

QUARTALSBERICHT
DER INFINEON
TECHNOLOGIES AG
31. DEZEMBER 2010

Infineon Technologies AG

(Diese Seite wurde aus drucktechnischen Gründen freigelassen)

INHALTSVERZEICHNIS

Ausgewählte Konzernfinanzdaten	3
Konzernzwischenlagebericht (ungeprüft)	4
Grundlagen der Zwischenlageberichterstattung.....	4
Unternehmensergebnisse	4
Wesentliche Ereignisse im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011	5
Entwicklung der Infineon-Aktie im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011	6
Weltwirtschaft und Halbleiterindustrie	7
Entwicklung der Segmente	7
Erläuterung der wesentlichen Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung / Ertragslage	10
Darstellung der Vermögenslage.....	12
Darstellung der Finanzlage	13
Mitarbeiter	16
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	16
Ausblick.....	17
Risiken und Chancen.....	17
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009.....	19
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009.....	20
Konzern-Bilanz (ungeprüft) zum 31. Dezember 2010 und 30. September 2010	21
Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009	22
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009.....	24
Zusammengefasster Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss.....	26
1 / Grundlagen der Darstellung	26
2 / Bilanzierung und Bewertung.....	26
3 / Geschäftsanteilsveräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten	27
4 / Finanzerträge	32
5 / Finanzaufwendungen	32
6 / Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	32
7 / Ergebnis je Aktie	32
8 / Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	34
9 / Vorräte.....	34

10 /	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	35
11 /	Rückstellungen	35
12 /	Finanzverbindlichkeiten.....	36
13 /	Aktienoptionspläne.....	37
14 /	Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	38
15 /	Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten.....	38
16 /	Segmentberichterstattung	44
17 /	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	47
	Zusatzinformationen (ungeprüft).....	48

AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZDATEN

€ in Millionen; außer Ergebnis je Aktie	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Ausgewählte Daten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
Umsatzerlöse	922	687
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	157	-52
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	149	-59
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	83	124
Konzernüberschuss	232	65
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	-	1
Aktionäre der Infineon Technologies AG	232	64
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - unverwässert:	0,21	0,06
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - verwässert:	0,20	0,06
Ausgewählte Daten der Konzern-Kapitalflussrechnung		
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	134	101
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	210	147
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-130	-120
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit	-185	87
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-80	-60
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-84	-60
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	17	253
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-59	174

€ in Millionen; außer Mitarbeiterzahlen	Zum	
	31. Dezember 2010	30. September 2010
Ausgewählte Daten der Konzern-Bilanz		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.610	1.667
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	59	60
Nettoumlaufvermögen ¹	-71	-130
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	567	495
Summe Aktiva	5.104	4.993
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	129	133
Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	152	177
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	247	263
Summe Eigenkapital	2.808	2.625
Mitarbeiter²	27.315	26.654

¹ Nettoumlaufvermögen besteht aus kurzfristigen Vermögenswerten, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, abzüglich zur Veräußerung stehender Vermögenswerte, abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten ohne kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie ohne zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten.

² Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Quartalsbericht für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gleichermaßen verwendet. Einschließlich der Mitarbeiter, die im Rahmen des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts zu Intel wechseln.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)

GRUNDLAGEN DER ZWISCHENLAGEBERICHTERSTATTUNG

Dieser ungeprüfte Konzernzwischenlagebericht sollte im Kontext mit dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss einschließlich der Angaben im zusammengefassten Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss, die an anderer Stelle in diesem Bericht abgedruckt sind, gelesen werden. Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss basiert auf einer Reihe von Annahmen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die detaillierter im Anhang zum geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 unter Nr. 1 (Beschreibung der Geschäftstätigkeit und Grundlagen der Darstellung) und Nr. 2 (Bilanzierung und Bewertung) dargestellt sind.

Dieser ungeprüfte Konzernzwischenlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die nicht auf der Vergangenheit, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Infineon übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu aktualisieren. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese wesentlich von den prognostizierten Ergebnissen abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risiko und Chancen“ in diesem Konzernzwischenlagebericht sowie detailliert im Abschnitt „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken“ im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 beschrieben.

Im August 2010 haben wir mit der Intel Corporation („Intel“) einen Vertrag über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts unseres Segments Wireless Solutions („Mobilfunkgeschäft“) geschlossen. Lediglich das zuvor dem Segment Wireless Solutions zugeordnete Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio sowie Hochfrequenz-Leistungsverstärkern für Mobilfunk-Basisstationen verbleibt bei uns. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 abgeschlossen. Aufgrund dieses Verkaufs wurden alle Vermögenswerte beziehungsweise alle Verbindlichkeiten, die übertragen werden sollen, in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2010 als „zur Veräußerung stehende Vermögenswerte“ und „zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind die Ergebnisse des Mobilfunkgeschäfts nicht mehr in den einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthalten, sondern im „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ erfasst. Die einzelnen übrigen Positionen der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung weisen somit die Ergebnisse von Infineons fortgeführten Aktivitäten aus. Ebenso zeigt die Konzern-Kapitalflussrechnung die Mittelzu- und -abflüsse des zu veräußernden Mobilfunkgeschäfts als „nicht fortgeführte Aktivitäten“. Die Vorjahresbeträge der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung wurden entsprechend angepasst. Entsprechend der internen Berichterstattung im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 wird das Wireless-Solutions-Geschäft nicht mehr als Segment berichtet. Das zuvor dem Segment Wireless Solutions zugeordnete Geschäft mit RF-Power-Transistoren für Mobilfunk-Basisstationen wurde dem Segment Industrial & Multimarket und das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio wurde den sonstigen Geschäftsbereichen zugeordnet. Aufwendungen, die zuvor dem Mobilfunkgeschäft zugeordnet waren, die aber nach Abschluss des Verkaufs weiterhin anfallen, wurden dem Bereich Konzernfunktionen und Eliminierungen zugeordnet. Die Segmentberichterstattung für den Vorjahreszeitraum wurde entsprechend angepasst. Bezüglich weiterer Details zu diesem Verkauf siehe Anhang Nr. 3.

UNTERNEHMENSERGEBNISSE

Die wesentlichen Unternehmensergebnisse im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 (1. Oktober 2010 bis 31. Dezember 2010) waren:

- Die Umsatzerlöse im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 betragen €922 Millionen, ein Anstieg um 34 Prozent oder €235 Millionen verglichen zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Gegenüber dem Vorquartal gingen die Umsatzerlöse um 2 Prozent geringfügig zurück.
- Das Segmentergebnis in Summe belief sich auf €177 Millionen und stieg somit um €107 Millionen gegenüber €70 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Die Gesamtsegmentergebnis-Marge belief sich damit auf 19,2 Prozent gegenüber 10,2 Prozent im Vorjahresquartal und 18,2 Prozent im Vorquartal.

- Alle Segmente konnten eine deutliche Verbesserung ihrer Segmentergebnis-Marge gegenüber dem Vorjahresquartal erzielen. Gegenüber dem Vorquartal konnte das Segment Industrial & Multimarket eine weitere Steigerung der Segmentergebnis-Marge auf 25 Prozent realisieren, während die Segmentergebnis-Marge von Automotive und von Chip Card & Security nahezu konstant blieb.
- Der Konzernüberschuss verbesserte sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 auf €232 Millionen im Vergleich zu €65 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010.
- Das unverwässerte Ergebnis je Aktie verbesserte sich von €0,06 im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 auf €0,21 im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011.
- Der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten betrug im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 €4 Millionen gegenüber einem Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten von minus €21 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010.
- Die Brutto-Cash-Position verringerte sich vor allem aufgrund gestiegener Auszahlungen für Investitionen, der Auszahlungen des variablen Vergütungsanteils für das Geschäftsjahr 2010 sowie der Auszahlungen für den Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe um €58 Millionen auf €1.669 Millionen zum 31. Dezember 2010 gegenüber €1.727 Millionen zum 30. September 2010. Die Netto-Cash-Position beträgt €1.293 Millionen.

WESENTLICHE EREIGNISSE IM ERSTEN QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRS 2011

Seit Anfang November 2010 sind unsere Stammaktien nicht mehr nach dem „U.S. Securities Exchange Act“ registriert. Wir hatten im April 2009 die Einstellung der Börsennotierung an der New York Stock Exchange („NYSE“) beantragt. Seither werden die Infineon American Depositary Shares („ADS“) am außerbörslichen Markt OTCQX International Premier gehandelt. Unsere Stammaktien werden an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an unterschiedlichen regionalen Handelsplätzen in Deutschland gehandelt. Wir werden unsere Präsenz am US-amerikanischen Wertpapiermarkt auch nach der Deregistrierung in Form eines sogenannten „Level 1“-ADR-Programms aufrechterhalten. Die ADS werden am OTCQX-Markt unter dem Symbol „IFNNY“ notiert.

Für das Geschäftsjahr 2010 haben wir der am 17. Februar 2011 stattfindenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Bardividende von €0,10 je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einem Ausschüttungsvolumen von €109 Millionen.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 haben wir Anteile unserer im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalwert von €28 Millionen für rund €80 Millionen zurückgekauft. Auf Basis des gegenwärtig deutlich über dem Wandlungspreis von €2,33 liegenden Infineon-Aktienkurses ist von einer Ausübung des Wandlungsrechts auszugehen, insofern wird durch die Rückkäufe eine künftige Verwässerung für die Infineon-Aktionäre vermieden. Zudem entfallen für die zurückgekauften Anleihen die andernfalls zu leistenden Zinszahlungen in Höhe von 7,5 Prozent pro Jahr. Die Rückkäufe führten zu einem Verlust vor Steuern in Höhe von €9 Millionen, der in den Zinsaufwendungen innerhalb der Finanzaufwendungen erfasst wurde. €44 Millionen wurden nach Steuern als Reduktion der Kapitalrücklage erfasst, um den Rückerwerb des mit den zurückgekauften Anteilen verbundenen Wandlungsrechtes abzubilden.

Am 1. Dezember 2010 hat der Insolvenzverwalter der Qimonda AG beim Landgericht München I eine unbezifferte Feststellungsklage gegen Infineon eingereicht. In der Klageschrift wird behauptet, dass es sich bei der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf die Qimonda AG um eine sogenannte wirtschaftliche Neugründung gehandelt habe und Infineon es versäumt habe, die in diesem Zusammenhang erforderliche Erklärung gegenüber dem Registergericht abzugeben. Mit der Klage soll eine grundsätzliche Zahlungsverpflichtung von Infineon festgestellt werden. Für weitere Informationen zu diesem Verfahren siehe Anhang Nr. 15 („Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten und staatliche Untersuchungsverfahren – Verfahren betreffend Qimonda“).

Das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2011 war unternehmensintern stark geprägt von den Aufgaben im Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts. Der Verkauf wurde schließlich Ende Januar 2011 vollzogen. Das Mobilfunkgeschäft wird bei Intel als Intel Mobile Communications (IMC) betrieben werden. Insgesamt sind rund 3.500 Mitarbeiter dorthin gewechselt. Zur Absicherung der LTE (Long Term Evolution)-Roadmap des Mobilfunkgeschäfts haben wir im Oktober 2010 100 Prozent der Anteile an der Blue Wonder Communications GmbH („Blue Wonder“) mit Sitz in Dresden für €20 Millionen erworben. Die Anteile an Blue

Wunder wurden im Zuge des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts auf Intel übertragen. Der Kaufpreis für diese Gesellschaft war bereits in dem mit Intel vereinbarten Kaufpreis für das Mobilfunkgeschäft von 1.400 Millionen US-Dollar berücksichtigt. Nach dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts konzentrieren wir uns ausschließlich auf die Zukunftsthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit und schließen – nach den vorangegangenen Ausgliederungen des Speichergeschäfts und von Wireline Communications – unsere strategische Fokussierung auf profitable, wachstumsstarke und weniger volatile Halbleitergeschäfte ab.

Auch im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 waren unsere Fertigungskapazitäten im Front-End und Back-End nahezu voll ausgelastet. Wir haben im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 insgesamt €122 Millionen in Sachanlagen investiert, wovon der Großteil auf Kapazitätsausweitungen in unserer Power-Fertigung (Front-End und Back-End) in Malaysia und auf Innovationsinvestitionen am Standort Villach entfällt. Aufgrund des anhaltend hohen Niveaus des Auftragseingangs und der anhaltenden Allokation über alle Produktlinien haben wir unser geplantes Investitionsvolumen für das Geschäftsjahr 2011 auf ca. €700 Millionen gegenüber bislang vorgesehenen €550 Millionen erhöht. Im Geschäftsjahr 2010 hatten wir €325 Millionen investiert.

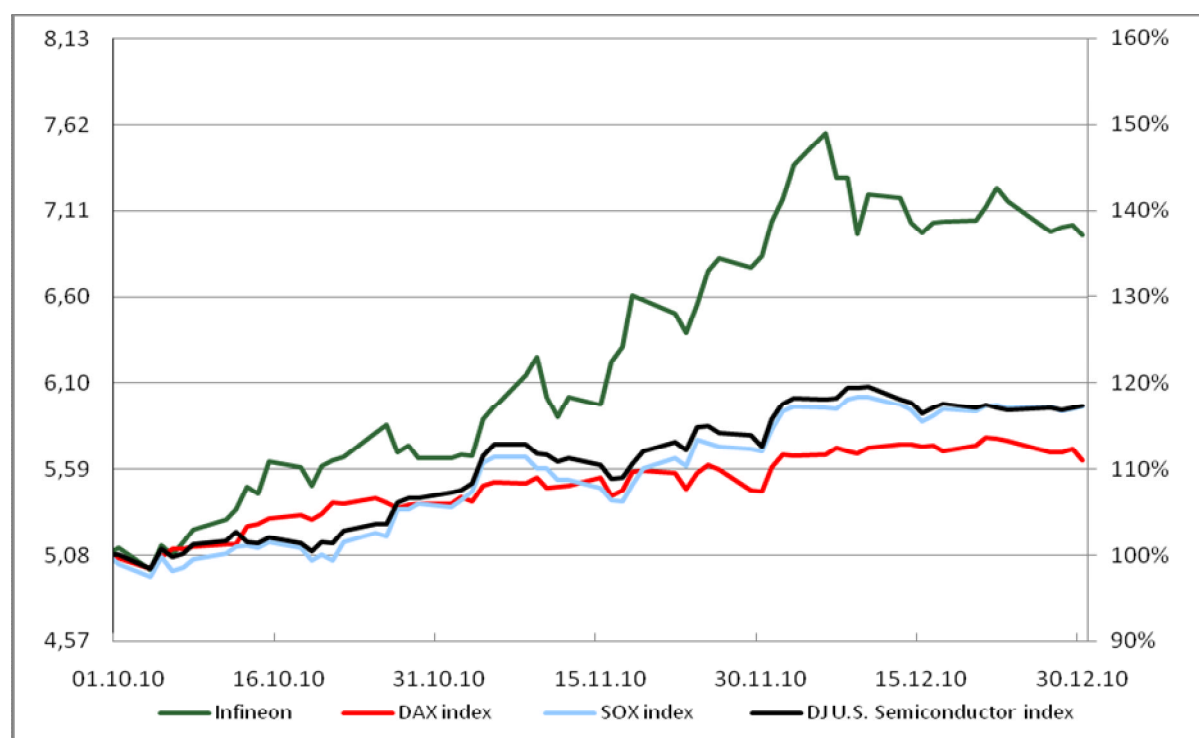
ENTWICKLUNG DER INFINEON-AKTIE IM ERSTEN QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRS 2011

Der Kurs der Infineon-Aktie stieg im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 von €5,13 am 1. Oktober 2010 um 36 Prozent auf €6,96 (Xetra-Schlusskurs) am 30. Dezember 2010.

Das Quartaltief von €5,00 erreichte die Aktie gleich zu Beginn des ersten Quartals am 4. Oktober 2010. In den Monaten Oktober und November entwickelte sich der Infineon-Aktienkurs anhaltend positiv. Als Infineon am 16. November die Ergebnisse für das vierte Geschäftsquartal bekannt gab, stieg der Kurs um 4,24 Prozent. Das Quartalshoch von €7,57 erreichte die Infineon-Aktie am 6. Dezember. In den darauffolgenden drei Tagen ging der Kurs um 8 Prozent auf €6,97 zurück. Im Anschluss stabilisierte sich die Infineon-Aktie um den Kurs von €7.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 stiegen auch wichtige internationale Aktienindizes. Der Deutsche Aktienindex Dax gewann 11 Prozent; der Philadelphia Stock Exchange Semiconductor Index (SOX) und der Dow Jones US Semiconductor Index stiegen um jeweils 17 Prozent.

Relative Entwicklung der Infineon-Aktie, des DAX-Index, des SOX-Index sowie des DJ U.S. Semiconductor Index im ersten Geschäftsquartal 2011



	Drei Monate zum 31. Dezember		
	2010	2009	+/- in %
IFX – Schlusskurse in Euro (Xetra)			
Beginn der Berichtsperiode	5,13	3,76	36%
Höchstkurs	7,57	4,02	88%
Tiefstkurs	5,00	3,05	64%
Ende der Berichtsperiode	6,96	3,88	79%
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag in Stück	15.466.418	20.852.114	-26%
Anzahl ausstehender Aktien	1.086.742.085	1.086.742.085	
IFX – Schlusskurse in US-Dollar (OTCQX)			
Beginn der Berichtsperiode	7,05	5,22	35%
Höchstkurs	10,03	5,95	69%
Tiefstkurs	6,81	4,38	55%
Ende der Berichtsperiode	9,16	5,49	67%
Durchschnittlich gehandelte Aktienzertifikate pro Tag in Stück	72.043	374.961	-81%

WELTWIRTSCHAFT UND HALBLEITERINDUSTRIE

Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich im vierten Kalenderquartal des Jahres 2010 fortgesetzt, allerdings hat sie an Schwung verloren. Die Weltwirtschaft ist damit in eine Phase sich kontinuierlich verlangsamenden Wachstums eingetreten. IHS Global Insight geht davon aus, dass sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte 2011 wieder beschleunigen wird. Für das Kalenderjahr 2011 prognostiziert IHS Global Insight ein Wachstum von 3,7 Prozent, nach 4,1 Prozent im Kalenderjahr 2010 (IHS Global Insight, Januar 2011).

Der globale Halbleitermarkt zeigte sich im vierten Kalenderquartal des Jahres 2010 ebenfalls stark, auch wenn das Marktvolumen unter dem des dritten Kalenderquartals lag. Im Jahresdurchschnitt erwarten Marktforscher ein Wachstum zwischen 5 Prozent (iSuppli, Dezember 2010) und 10 Prozent (IC Insights, Januar 2011) im Kalenderjahr 2011, nach einem Wachstum von 32 Prozent im Kalenderjahr 2010.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

UMSATZERLÖSE NACH SEGMENTEN

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	Drei Monate zum 31. Dezember			
	2010		2009	
Automotive	354	38%	279	41%
Industrial & Multimarket	423	46%	280	41%
Chip Card & Security	98	11%	83	12%
Sonstige Geschäftsbereiche	41	4%	42	6%
Konzernfunktionen und Eliminierungen	6	1%	3	0%
Segmentumsatz in Summe	922	100%	687	100%

Die anhaltend hohe allgemeine Nachfrage nach Halbleiterprodukten wirkt sich weiterhin positiv auf die Umsatzentwicklung aller operativen Segmente aus und führte bei allen operativen Segmenten im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 zu deutlichen Zuwächsen bei den Umsatzerlösen im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Die übliche Saisonalität und Wechselkurseffekte führten allerdings bei den Segmenten Industrial & Multimarket und Chip Card & Security zu Umsatzrückgängen im Vergleich zum vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010.

- **Automotive** — Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 belief sich der Umsatz auf €354 Millionen und stieg um €75 Millionen oder 27 Prozent verglichen zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 mit €279 Millionen. Der Umsatzanstieg im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 ist zum einen auf eine gestiegene Autoproduktion in Asien und andererseits auf die wieder erstarkte Nachfrage nach höherwertigen Fahrzeugen mit höherem Halbleiteranteil in Europa und Nordamerika zurückzuführen.
- **Industrial & Multimarket** — Nachdem die Umsatzerlöse im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 als Folge der Finanzkrise mit €280 Millionen noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau lagen, konnte das Geschäftsvolumen im Berichtsquartal um €143 Millionen oder 51 Prozent auf nunmehr €423 Millionen gesteigert werden. Besonders erfreulich hat sich das Geschäft mit industriellen Antrieben und Bauteilen für die Konsumgüterindustrie sowie in Applikationen im Bereich der erneuerbaren Energien entwickelt. Darüber hinaus zeigt das Geschäft im Bereich der Mobilfunkinfrastruktur, das im Berichtsquartal erstmals im Segment Industrial & Multimarket ausgewiesen wird, im Jahresvergleich eine deutliche Steigerung. Neben den höheren Absatzvolumina in diesen und nahezu allen anderen Anwendungsgebieten hat der im Jahresvergleich deutlich stärkere US-Dollar zum Anstieg der Umsatzerlöse beigetragen.
- **Chip Card & Security** — Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 belief sich der Umsatz auf €98 Millionen und stieg um €15 Millionen oder 18 Prozent verglichen zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 mit €83 Millionen. Dieses Umsatzwachstum ist vor allem auf Anwendungen im Bereich Bezahlfernsehen, behördliche Ausweisdokumente und SIM-Karten zurückzuführen. Neue Kundenprojekte im Bereich Bezahlfernsehen gepaart mit hoher Qualität und Systemexpertise im Bereich der behördlichen Ausweisdokumente haben zum Umsatzwachstum geführt. Der Bereich SIM-Karten konnte durch den erfolgreichen Hochlauf der 90-Nanometer-Technologie höhere Umsätze erzielen. Darüber hinaus hat ein höherer Fremdwährungsanteil im Umsatz zusammen mit einem stärkeren US-Dollar-Kurs im Jahresvergleich ebenfalls zum Wachstum des Geschäftsbereichs beigetragen.
- **Sonstige Geschäftsbereiche** — Die Umsatzerlöse im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 blieben mit €41 Millionen nahezu konstant im Vergleich mit €42 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 und beinhalten in beiden Berichtszeiträumen hauptsächlich die Umsatzerlöse mit Lantiq, dem Käufer unseres Wireline-Communications-Geschäfts, seit dem Abschluss des Verkaufs im November 2009. In geringerem Umfang beinhalten die Umsatzerlöse in beiden Berichtszeiträumen auch die Umsatzerlöse des bislang dem Segment Wireless Solutions zugeordneten Geschäfts mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio.

SEGMENTERGEBNIS

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Automotive	59	37
Industrial & Multimarket	107	44
Chip Card & Security	10	1
Sonstige Geschäftsbereiche	2	-1
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-1	-11
Segmentergebnis in Summe	177	70

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 profitierte das Segmentergebnis aller operativen Segmente deutlich von den stabilen Umsatzzuwächsen und den damit einhergehenden höheren Bruttoergebnissen vom Umsatz verglichen zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Gegenläufig wirkten sich erhöhte Forschungs- und Entwicklungskosten sowie gestiegene Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten aus. Die Funktionskosten sind aber in Summe unterproportional zum Umsatz angestiegen und haben damit zu einer höheren Gesamtprofitabilität beigetragen. Die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 erzielte Gesamtsegmentergebnis-Marge belief sich auf 19 Prozent gegenüber 10 Prozent im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010.

- **Automotive** — Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 belief sich das Segmentergebnis auf €59 Millionen, ein Anstieg um €22 Millionen im Vergleich zu €37 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Das Segment erzielte damit im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 eine Segmentergebnis-Marge von 17 Prozent gegenüber 13 Prozent im Vorjahresquartal. Wesentlicher Grund für die deutliche Ergebnisverbesserung war der Umsatzanstieg um €75 Millionen. Zur Absicherung unserer führenden Marktstellung im Automotive-Bereich wurden die Entwicklungsaufwendungen vor allem für Mikrocontroller in der fortschrittlichen 65-Nanometer-Multicore-Architektur und in der Hochintegration von Power- und Kontrollschaltungen auf einem Silizium-Chip weiter verstärkt. Parallel dazu wurde die lokale Präsenz mit zusätzlichen Ressourcen zur Applikationsunterstützung und Kundenbetreuung weiter ausgebaut, insbesondere in den überproportional wachsenden Märkten in Asien (China, Korea und Indien).
- **Industrial & Multimarket** — Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 belief sich das Segmentergebnis auf €107 Millionen, ein Anstieg um €63 Millionen im Vergleich zu €44 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Bezogen auf die Umsatzerlöse entspricht dies einer Segmentergebnis-Marge von 25 Prozent. Diese Entwicklung ist neben stetigen Optimierungen unseres Produktportfolios sowie kontinuierlichen Verbesserungen im Bezug auf unsere Herstellungskosten vor allem vor dem Hintergrund positiver Skaleneffekte im Zusammenhang mit dem deutlich gestiegenen Geschäftsvolumen zu sehen. Im Jahresvergleich gestiegene Aufwendungen für Forschung und Entwicklung reflektieren Investitionen in innovative Produkte und zukunftsweisende Technologien wie zum Beispiel Silizium-Carbid und Gallium-Nitrid. Höhere Aufwendungen im Bereich Vertrieb und Marketing resultieren unter anderem aus der Stärkung unserer Präsenz in allen wesentlichen Vertriebsregionen, insbesondere im asiatischen Raum. Insgesamt stiegen die Funktionskosten unterproportional zu den Umsatzerlösen.
- **Chip Card & Security** — Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 belief sich das Segmentergebnis auf €10 Millionen, ein Anstieg um €9 Millionen im Vergleich zu €1 Million im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Die Segmentergebnis-Marge belief sich damit im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 auf 10 Prozent. Durch Wachstum vor allem in den attraktiven Bereichen wie behördliche Ausweisdokumente oder Bezahlfernsehen konnte eine erhebliche Verbesserung der Produktstruktur und damit des Bruttoergebnisses vom Umsatz erzielt werden. Die Einführung der 90-Nanometer-Technologie hat darüber hinaus im Bereich SIM-Karten zu einer Verbesserung der Kostenposition geführt. Gleichzeitig lagen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in neue Projekte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, zum Beispiel für zusätzliche 90-Nanometer-Projekte und den nächsten Technologieknoten 65-Nanometer, nur leicht über dem Niveau des Vorjahresquartals. Trotz der Steigerung des Umsatzes konnten die Ausgaben für Vertrieb und Verwaltung konstant gehalten werden.
- **Sonstige Geschäftsbereiche** — Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 verbesserte sich das Segmentergebnis auf €2 Millionen, verglichen zu minus €1 Million im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010, bedingt durch Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen.
- **Konzernfunktionen und Eliminierungen** — Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 verbesserte sich das Segmentergebnis auf minus €1 Million, verglichen zu minus €11 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Im Gegensatz zum Vorjahresquartals sind im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 im Segmentergebnis der Konzernfunktionen und Eliminierungen keine Leerstandskosten enthalten.

ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN POSITIONEN DER GEWINN-UND- VERLUST-RECHNUNG / ERTRAGSLAGE

€ in Millionen; außer bei Angaben je Aktie	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Umsatzerlöse	922	687
Bruttoergebnis vom Umsatz	384	241
Forschungs- und Entwicklungskosten	-108	-89
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-103	-88
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, Netto	-4	-90
Betriebsergebnis	169	-26
Finanzergebnis	-12	-27
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	149	-59
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	83	124
Konzernüberschuss	232	65
Ergebnis je Aktie (in Euro) - unverwässert	0,21	0,06
Ergebnis je Aktie (in Euro) - verwässert	0,20	0,06

Die Ergebnisentwicklung im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 spiegelt die anhaltend hohe Nachfrage nach Halbleiterprodukten wider. Der Konzernüberschuss hat sich im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahr mit €232 Millionen (Vorjahr €65 Millionen) mehr als verdreifacht. Demgemäß hat sich das Ergebnis je Aktie ebenso deutlich verbessert. Belief sich das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie im Vorjahresquartal noch auf €0,06, betrug das unverwässerte Ergebnis je Aktie im abgelaufenen Quartal €0,21 und das verwässerte Ergebnis je Aktie €0,20.

Der Anstieg ist auf mehrere Gründe zurückzuführen:

Wie bereits in den Vorquartalen ist weiterhin eine **weltweit hohe Nachfrage nach Halbleiterprodukten** zu verzeichnen. In allen Regionen sind die Umsatzerlöse gestiegen. Weiterhin ist Europa der größte Absatzmarkt für Infineon. Die bereits im Geschäftsjahr 2010 zu beobachtenden leichten Verschiebungen der Umsatzverteilung von Amerika nach Asien-Pazifik (ohne Japan) hält an. Der Anstieg des Anteils am Gesamtumsatz der Region Asien-Pazifik begründet sich vor allem mit dem starken Wachstum im Industriegeschäft. Aufgrund des im Vergleich zu den anderen Regionen unterdurchschnittlichen Zuwachses in der Region Amerika sinkt deren Anteil am Gesamtumsatz.

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	Drei Monate zum 31. Dezember			
	2010		2009	
Europa, Naher Osten, Afrika	423	46%	314	46%
darin: Deutschland	239	26%	177	26%
Asien-Pazifik (ohne Japan)	347	38%	239	35%
darin: China	173	19%	111	16%
Japan	50	5%	39	5%
Amerika	102	11%	95	14%
Gesamt	922	100%	687	100%

Das Bruttoergebnis vom Umsatz belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 auf €384 Millionen und verbesserte sich damit um 59 Prozent gegenüber €241 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Unsere Produktionsanlagen, einschließlich der erweiterten Kapazitäten, sind weiterhin nahezu voll ausgelastet. Dadurch ergab sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 eine höhere Abdeckung der Fixkosten als noch vor einem Jahr. Zusammen mit Effizienzsteigerungen und Verbesserungen im Produktmix führte dies zu einer deutlichen **Verbesserung der Bruttomarge** von 35 Prozent im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 auf 42

Prozent im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011. Damit haben wir im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 die in unserem Ziel-Geschäftsmodell angestrebte Bruttomarge im niedrigen 40-Prozent-Bereich erreicht.

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Umsatzkosten	538	446
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	21%	
Prozent des Umsatzes	58%	65%
Bruttoergebnis vom Umsatz	384	241
Prozent des Umsatzes (Bruttomarge)	42%	35%

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** sind bedingt durch einen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit einer höheren Anzahl von Entwicklungsprojekten und höheren Personalkosten um 21 Prozent von €89 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 auf €108 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 gestiegen. Mit 12 Prozent vom Umsatz entsprechen sie aber weiterhin unserem Ziel-Geschäftsmodell, wonach sie im niedrigen 10-Prozent-Bereich liegen sollten.

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Forschungs- und Entwicklungskosten	108	89
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	21%	
Prozent des Umsatzes	12%	13%

Auch die **Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten** blieben im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 mit 11 Prozent vom Umsatz im Rahmen unseres Zielgeschäftsmodells, wonach sie sich im unteren 10-Prozent-Bereich bewegen sollten. Gegenüber dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 stiegen sie allerdings von €88 Millionen auf €103 Millionen an, im Wesentlichen aufgrund umsatzabhängiger Vertriebskosten sowie gestiegener Personalkosten.

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	103	88
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	17%	
Prozent des Umsatzes	11%	13%

Die **sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** weisen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 einen Saldo von minus €4 Millionen auf. Im Vorjahresquartal betrug dieser minus €90 Millionen und resultierte im Wesentlichen aus dem im Rahmen der Entkonsolidierung von ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“), im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 realisierten Verlust von €81 Millionen.

Das **Finanzergebnis** (Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) betrug im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 minus €12 Millionen und verbesserte sich damit um €15 Millionen gegenüber minus €27 Millionen im Vorjahresquartal. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die mit dem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten gesunkenen Zinsaufwendungen. Die Verbesserung wurde trotz eines Verlustes von €9 Millionen im Zusammenhang mit den im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 getätigten Rückkäufen von Anteilen unserer im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe erzielt.

Das **Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag**, belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 auf €83 Millionen gegenüber €124 Millionen im Vorjahresquartal. Das Vorjahresquartal enthielt einen Gewinn nach Steuern von €106 Millionen aus dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts an Lantiq. Das Mobilfunkgeschäft konnte im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 seine Umsätze auf €457 Millionen (Vorjahr €254 Millionen) steigern. Hauptgrund ist die weiterhin hohe Nachfrage

nach Plattformlösungen für Smartphones und Einsteigermodelle. Die gestiegenen Umsatzerlöse führten zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern des Mobilfunkgeschäfts, das von €13 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 auf €96 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 anstieg. Zur Absicherung des voraussichtlichen Verkaufserlöses von 1.400 Millionen US-Dollar haben wir Ende August 2010 US-Dollar/Euro-Verkaufsoptionen erworben, deren Ausübungskurs bei einem Euro/US-Dollar-Wechselkurs von 1,32 liegt. Aufgrund der Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro hat sich der Wert der Optionen bis zum 30. September 2010 erhöht, was zu einer Ertragsrealisierung in unseren Büchern im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von €28 Millionen führte. Im Berichtsquartal hat sich der US-Dollar wieder erholt, womit ein Rückgang des beizulegenden Wertes der abgeschlossenen Optionen und damit eine entsprechende Aufwandsrealisierung im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 verbunden ist. Zusammen mit bereits angefallenen, dem Verkauf einzeln zurechenbaren Transaktionskosten ergab sich daraus eine Belastung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €34 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011.

DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Zum		Veränderung
	31. Dezember 2010	30. September 2010	
Kurzfristige Vermögenswerte	3.637	3.590	1%
Davon: Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	567	495	15%
Langfristige Vermögenswerte	1.467	1.403	5%
Summe Vermögenswerte	5.104	4.993	2%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.753	1.808	-3%
Davon: Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	152	177	-14%
Langfristige Verbindlichkeiten	543	560	-3%
Summe Verbindlichkeiten	2.296	2.368	-3%
Eigenkapital	2.808	2.625	7%

Die **Bilanzsumme** hat sich im Vergleich zum 30. September 2010 von €4.993 Millionen um €111 Millionen oder 2 Prozent auf €5.104 Millionen erhöht. Sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem 30. September 2010, im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte vorrangig durch den Anstieg des Vorratsvermögens und der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte, bei den langfristigen Vermögenswerten vor allem durch die Sachanlagen aufgrund der im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 getätigten Investitionen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich zum 31. Dezember 2010 um €47 Millionen oder 1 Prozent auf €3.637 Millionen gegenüber €3.590 Millionen zum 30. September 2010. Der Anstieg ist vor allem auf eine Erhöhung der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte um €72 Millionen, der Vorräte um €59 Millionen sowie der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um €21 Millionen zurückzuführen. Teilweise gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um €57 Millionen und der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte um €50 Millionen aus. Die Vorräte erhöhten sich durch ein weiteres gestiegenes Produktionsvolumen im Zuge der Ausweitung unserer Kapazitäten. Auch bei den im Zuge des Verkaufs unseres Mobilfunkgeschäfts an Intel zu übertragenden Vermögenswerten, die in der Konzern-Bilanz als „zur Veräußerung stehend“ ausgewiesen sind, erhöhten sich vor allem die Vorräte (Anstieg um €29 Millionen aufgrund der ausgeweiteten Geschäftsaktivität). Darüber hinaus enthalten die zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte zum 31. Dezember 2010 das Investment in Blue Wonder in Höhe von €20 Millionen. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum 31. Dezember 2010 vorrangig bedingt durch höhere Vorsteuerüberhänge und höhere Vorauszahlungen an Lieferanten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind vor allem durch die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 getätigten Investitionen in Sachanlagen für unsere fortgeführten Aktivitäten von €122 Millionen und den Auszahlungen von €80 Millionen für den Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe zurückgegangen. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten und die Mittelzuflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten konnten diese Mittelabflüsse nicht vollständig ausgleichen. Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte um €50 Millionen zum 31. Dezember 2010 verglichen zum 30. September 2010 beruht auf dem Rückgang des beizulegenden Zeitwertes von erworbenen

derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung unseres Fremdwährungsrisikos aufgrund des Rückgangs des Euro/US-Dollar-Wechselkurses. Den Großteil des Rückgangs betreffen die zur Absicherung des Verkaufserlöses von 1.400 Millionen US-Dollar aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts an Intel erworbenen Optionen.

Die **langfristigen Vermögenswerte** haben zum 31. Dezember 2010 um €64 Millionen oder 5 Prozent im Vergleich zum 30. September 2010 zugenommen. Die Zunahme resultiert hauptsächlich aus dem um €52 Millionen angestiegenen Sachanlagevermögen, da die Investitionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 höher waren als die Abschreibungen auf Sachanlagen.

Auf der **Passivseite** verringerten sich die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010 um €72 Millionen auf €2.296 Millionen im Vergleich zu €2.368 Millionen zum 30. September 2010, vor allem aufgrund des Rückgangs von Rückstellungen in Folge der Auszahlung der variablen Mitarbeitervergütung für das Geschäftsjahr 2010. Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2010 €2.808 Millionen, ein Anstieg um €183 Millionen oder 7 Prozent gegenüber €2.625 Millionen zum 30. September 2010.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich zum 31. Dezember 2010 um €55 Millionen oder 3 Prozent verringert und betragen €1.753 Millionen im Vergleich zu €1.808 Millionen zum 30. September 2010, vor allem bedingt durch den Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen um €64 Millionen und einen Rückgang der zur Veräußerung stehenden Verbindlichkeiten um €25 Millionen, der lediglich teilweise durch einen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten von €49 Millionen ausgeglichen wurde. Die kurzfristigen Rückstellungen sind vor allem durch die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 getätigten Auszahlungen der variablen Mitarbeitervergütung für das Geschäftsjahr 2010 zurückgegangen. Die im Zuge des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts auf Intel zu übertragenden und in der Konzern-Bilanz als „zur Veräußerung stehend“ ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im ersten Quartal ebenfalls vorrangig durch die Auszahlung der für das Geschäftsjahr 2010 gewährten variablen Mitarbeitervergütung zurückgegangen. Der Anstieg des Vorratsvermögens im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 führte zu einem korrespondierenden Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** reduzierten sich um €17 Millionen oder 3 Prozent auf €543 Millionen zum 31. Dezember 2010 im Vergleich zu €560 Millionen zum 30. September 2010. Dies ist zurückzuführen auf einen Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um €263 Millionen auf €247 Millionen. Die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 getätigten Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe führten zu einer Verringerung des Buchwertes der langfristigen Verbindlichkeiten um €22 Millionen.

Das **Eigenkapital** zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich um €183 Millionen oder 7 Prozent auf €2.808 Millionen im Vergleich zu €2.625 Millionen zum 30. September 2010. Dieser Anstieg reflektiert den im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 erzielten Konzernüberschuss von €232 Millionen, verringert um erfolgsneutrale Aufwendungen von €5 Millionen sowie eine Reduzierung der Kapitalrücklage um €44 Millionen für die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 getätigten Rückkäufe der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe.

DARSTELLUNG DER FINANZLAGE

CASH-FLOW

Der Cash-Flow zeigt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung unserer Finanzlage zu.

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	134	101
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-130	-120
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-80	-60
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	17	253
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-59	174

Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten betrug im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 €134 Millionen, eine Verbesserung um €33 Millionen im Vergleich zu €101 Millionen im Vorjahresquartal.

Ursächlich hierfür war das gestiegene Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von €149 Millionen (Vorjahr minus €59 Millionen). Darin enthalten sind nicht zahlungswirksame planmäßige Abschreibungen von €83 Millionen. Im Vorjahresquartal waren neben planmäßigen Abschreibungen von €90 Millionen nicht zahlungswirksame operative Verluste aus der Entkonsolidierung von ALTIS von €81 Millionen enthalten.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 hat die Zunahme des Nettoumlaufvermögens aufgrund des höheren Geschäftsvolumens mit €63 Millionen den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten belastet. Der Aufbau des Vorratsvermögens bei gleichzeitigem Rückgang der Rückstellungen, vor allem aufgrund der Auszahlungen der variablen Mitarbeitervergütung für das Geschäftsjahr 2010, war hierfür ursächlich. Im Vorjahresquartal hingegen war eine Abnahme des Nettoumlaufvermögens von €6 Millionen zu verzeichnen, da sowohl der Vorratsaufbau als auch die Auszahlungen für Rückstellungen deutlich geringer waren. Zusätzlich führten gezahlte Zinsen und Steuern im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 zu einer Minderung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit von insgesamt €38 Millionen, während das Vorjahresquartal hierdurch lediglich mit €18 Millionen belastet war.

Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zeigt die anhaltend hohe Aktivität des Konzerns im Ausbau seiner Produktionskapazität. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 belief sich auf €130 Millionen. Davon entfielen €122 Millionen auf Investitionen in Sachanlagen. Schwerpunkt der getätigten Investitionen waren die Erweiterung unserer Front-End-Power-Kapazitäten in Kulim, Malaysia, und in Villach, Österreich, sowie die Erweiterung unserer Back-End-Power-Kapazitäten in Malacca, Malaysia. Außerdem haben wir mit dem Aufbau einer 300-Millimeter-Pilotanlage in Villach, Österreich, begonnen, mit der wir die Herstellung von diskreten Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Wafern in Massenproduktion vorbereiten wollen.

Im Vorjahresquartal betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten €120 Millionen und war vorrangig dem Rückgang der Zahlungsmittel um €88 Millionen im Zuge der Entkonsolidierung von ALTIS geschuldet. Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf €29 Millionen.

Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten betrug €80 Millionen im ersten Quartal 2011 und ist auf den getätigten Rückkauf von Anteilen im Nennwert von €28 Millionen unserer im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe zurückzuführen.

Im Vorjahresquartal betrug der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten €60 Millionen. Neben der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €10 Millionen entfielen €48 Millionen auf den Rückkauf von Anteilen der im Juni 2010 vollständig zurückbezahlten nachrangigen Wandelanleihe.

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Der Mittelzufluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug €17 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 und resultiert im Wesentlichen aus den Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit des Mobilfunkgeschäfts, vermindert um die dort während des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2011 getätigten Investitionen (vorrangig im Bereich zu aktivierender Entwicklungsaktivitäten) in Höhe von €55 Millionen und Auszahlungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus der Insolvenz von Qimonda in Höhe von €22 Millionen, vorrangig für den mit der Klasse der indirekten Kunden und den Generalstaatsanwälten geschlossenen Vergleich (siehe Anhang Nr. 15 (Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten)).

Im Vorjahresquartal betrug der Mittelzufluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten €253 Millionen, welcher hauptsächlich aus der im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 erhaltenen Kaufpreiszahlung von €223 Millionen aus dem Verkauf unseres Wireline-Communications-Geschäfts im November 2009 resultierte. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit des unter nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesenen Wireline-Communications-Geschäfts im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 betrug €39 Millionen und betrifft den Zeitraum bis zum Abschluss des Verkaufs im November 2009 sowie nachträgliche Auszahlungen für verbliebene kurzfristige Verbindlichkeiten abzüglich nachträglich erhaltener Einzahlungen für verbliebene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dies wurde kompensiert durch Zahlungen in Höhe von €41 Millionen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, einschließlich der Zahlung der letzten Rate aus dem Vergleich mit dem US-Bundesjustizministerium (DOJ) im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010. Die verbleibenden €32

Millionen stammen aus dem im Vorjahresquartal vom Mobilfunkgeschäft erwirtschafteten Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Investitionen.

FREE-CASH-FLOW

Wir definieren den Free-Cash-Flow als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Da wir einen Teil unserer liquiden Mittel in Form von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten halten und in einer kapitalintensiven Industrie tätig sind, berichten wir den Free-Cash-Flow, um Investoren eine Kennzahl zur Verfügung zu stellen, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Das bedeutet nicht, dass der so ermittelte Free-Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow beinhaltet nur Werte aus fortgeführten Aktivitäten und wird wie folgt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	134	101
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-130	-120
Verkauf von Wertpapieren, Saldo	-	-2
Free-Cash-Flow	4	-21

Der Free-Cash-Flow betrug €4 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 im Vergleich zu einem Free-Cash-Flow von minus €21 Millionen im Vorjahresquartal. Dies entspricht einer Verbesserung von €25 Millionen aufgrund der verbesserten Ergebnissituation und trotz der höheren Kapitalbindung im Vorratsvermögen und höherer Auszahlungen für Rückstellungen und Investitionen in Sachanlagen. Der Free-Cash-Flow im Vorjahresquartal war demgegenüber mit dem Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um €88 Millionen im Zuge der Entkonsolidierung von ALTIS belastet.

BRUTTO-CASH-POSITION UND NETTO-CASH-POSITION

Die folgende Tabelle stellt unsere Brutto-Cash-Position und Netto-Cash-Position sowie die Finanzverbindlichkeiten dar. Da wir einen Teil unserer liquiden Mittel in Form von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten halten, die unter IFRS nicht als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert sind, berichten wir die Brutto- und die Netto-Cash-Position, um Investoren die gesamte Liquiditätslage der Gesellschaft besser zu erläutern. Die Brutto- und die Netto-Cash-Position werden wie folgt aus der Konzern-Bilanz hergeleitet:

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.610	1.667
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	59	60
Brutto-Cash-Position	1.669	1.727
Abzüglich:		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	247	263
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	129	133
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	376	396
Netto-Cash-Position	1.293	1.331

Unsere Brutto-Cash-Position zum 31. Dezember 2010, die sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zusammensetzt, betrug €1.669 Millionen, ein Rückgang von €58 Millionen im Vergleich zu €1.727 Millionen zum 30. September 2010. Unsere Brutto-Cash-Position spiegelt hauptsächlich die positiven Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit von €210 Millionen wider, die mehr als kompensiert wurden durch die getätigten Investitionen in den fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten von insgesamt €185 Millionen sowie die Auszahlungen für die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 zurückgekauften Anteile der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe.

Unsere Netto-Cash-Position, definiert als Brutto-Cash-Position abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzverbindlichkeiten, verringerte sich entsprechend um €38 Millionen zum 31. Dezember 2010 auf €1.293 Millionen, im Vergleich zu €1.331 Millionen zum 30. September 2010.

MITARBEITER

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung unserer Belegschaft nach Funktionen und Regionen zu den jeweiligen Stichtagen:

MITARBEITER¹

	Zum		Veränderung
	31. Dezember 2010	30. September 2010	
Funktionen:			
Produktion	18.301	17.924	2%
Forschung und Entwicklung	6.015	5.771	4%
Vertrieb und Marketing	1.551	1.520	2%
Verwaltung	1.448	1.439	1%
Gesamt	27.315	26.654	2%
Regionen:			
Deutschland	8.936	8.826	1%
Übriges Europa	3.518	3.449	2%
Nordamerika	655	640	2%
Asien-Pazifik	14.088	13.619	3%
Japan	118	120	-2%
Gesamt	27.315	26.654	2%

¹ Einschließlich der Mitarbeiter unseres ehemaligen Segments Wireless Solutions und aus Zentralfunktionen, die im Rahmen des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts zu Intel wechseln.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 erhöhte sich die Anzahl der Infineon-Mitarbeiter geringfügig um 2 Prozent. Der Zuwachs resultierte vor allem aus zusätzlichem Personalbedarf aufgrund der dynamischen Geschäftsentwicklung sowie aus weiteren Einstellungen im Bereich Forschung und Entwicklung an Standorten in Deutschland und in Asien-Pazifik. Als Folge der Ausweitung der Produktionskapazitäten wurden Einstellungen auch in der Produktion (im Wesentlichen an Back-End-Standorten in Asien-Pazifik) vorgenommen.

An den Infineon-Standorten in Deutschland waren zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 jeweils 33 Prozent der Infineon-Beschäftigten tätig.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 31. Januar 2011 haben wir den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts an Intel abgeschlossen. Der Kaufpreis betrug 1.400 Millionen US-Dollar in bar. Für nähere Informationen zu diesem Verkauf siehe Anhang Nr. 3 („Geschäftsanteilsveräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten – Verkauf des Mobilfunkgeschäfts – nicht fortgeführte Aktivitäten“).

Mit Abschluss des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts hat Prof. Dr. Hermann Eul sein Vorstandsmandat niedergelegt, ist aus dem Vorstand von Infineon ausgeschieden und zu Intel gewechselt.

Wir haben am 31. Januar 2011 beim Landgericht München I eine Feststellungsklage gegen den Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda AG eingereicht (siehe Anhang Nr. 15 („Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten – Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“)).

AUSBLICK

AUSBLICK FÜR DAS ZWEITE QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRS 2011: LEICHTES UMSATZWACHSTUM MIT ANHALTEND HOHEN MARGEN

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 erwartet Infineon einen leichten Umsatzanstieg gegenüber dem Vorquartal und eine Gesamtsegmentergebnis-Marge von 18 bis 20 Prozent.

Innerhalb der erwarteten Konzern-Umsatzentwicklung wird der Umsatz des Segments Automotive voraussichtlich merklich steigen, während der Umsatz im Segment Chip Card & Security geringfügig wachsen und der Umsatz im Segment Industrial & Multimarket nur leicht ansteigen wird.

AUSBLICK FÜR DAS GESAMTE GESCHÄFTSJAHRE 2011: ANHEBUNG DER PROGNOSE FÜR WACHSTUM UND ENTWICKLUNG DER MARGEN

Selbst bei einem angenommenen Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro von 1,40 erwartet das Unternehmen nun im gesamten Geschäftsjahr ein Umsatzwachstum im mittleren 10-Prozent-Bereich. In bisherigen Prognosen ging das Unternehmen von einer Wachstumsrate von bis zu 10 Prozent aus. Infineon erwartet, dass das Umsatzwachstum in den Segmenten Automotive und Industrial & Multimarket höher und im Segment Chip Card & Security niedriger ausfallen wird als im Gesamtkonzern.

Die Gesamtsegmentergebnis-Marge für das Geschäftsjahr 2011 dürfte einen Wert im hohen 10-Prozent-Bereich vom Umsatz erreichen. Bisherige Prognosen gingen von einem Wert im mittleren bis hohen 10-Prozent-Bereich aus.

Aufgrund des anhaltend hohen Auftragseingangs über eine Vielzahl von Produktlinien hinweg erwartet Infineon nun, dass das Investitionsvolumen für das gesamte Geschäftsjahr 2011 bei rund 700 Millionen Euro liegen wird. Bisherige Prognosen lagen im Bereich von 550 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2010 betrug das Investitionsvolumen 325 Millionen Euro.

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2011 werden voraussichtlich den Wert von 400 Millionen Euro leicht überschreiten. Bisherige Prognosen lagen im Bereich von etwa 400 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Abschreibungen 336 Millionen Euro.

RISIKEN UND CHANCEN

Durch die starke Volatilität des Halbleitergeschäfts, die internationale Aufstellung und das breite Produktportfolio ist unser Unternehmen einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beinhalten, sind aber nicht auf die folgenden begrenzt: allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen, einschließlich der Nachhaltigkeit der aktuellen Verbesserung des Marktumfelds; Schwankungen in der Nachfrage und bei den Preisen für Halbleiterprodukte im Allgemeinen und für unsere Produkte im Speziellen sowie für Endprodukte, wie zum Beispiel Automobile und Unterhaltungselektronik, die unsere Produkte enthalten; die Nichteinhaltung von Lieferverpflichtungen gegenüber Endkunden infolge Kapazitätslimitierung und Allokation; den Erfolg unserer Entwicklungsbemühungen, sowohl eigenständig als auch mit unseren Partnern; den Erfolg unserer Bemühungen, neue Produktionsprozesse in unseren Fertigungen einzuführen; die Handlungen unserer Wettbewerber; die kontinuierliche Verfügbarkeit von adäquaten Finanzmitteln; den Ausgang von kartellrechtlichen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten; die Auswirkungen von Währungsschwankungen, hauptsächlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro; und bestimmte Risiken und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda. Hierzu gehören laufende kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren, Ansprüche des Insolvenzverwalters im Zusammenhang mit einer behaupteten wirtschaftlichen Neugründung der Qimonda AG, die im Dezember 2010 im Wege einer Feststellungsklage geltend gemacht wurden, Risiken aus der vom Insolvenzverwalter erklärten

Nichterfüllungswahl des Einbringungsvertrags zwischen Infineon und Qimonda und der in diesem Zusammenhang im Januar 2011 erhobenen Feststellungsklage der Gesellschaft gegen den Insolvenzverwalter, Konzernhaftungsansprüche im Zusammenhang mit der Veräußerung von Inotera-Geschäftsanteilen durch Qimonda an Micron, die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel, mitarbeiterbezogene oder weitere Eventualverbindlichkeiten sowie andere Faktoren, die an anderer Stelle in diesem Quartalsbericht oder im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010, der auf unserer Internetseite www.infineon.com erhältlich ist, beschrieben sind.

Verschiedene – insbesondere finanzwirtschaftliche – Risiken stellen bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen dar.

Hinsichtlich weiterer Informationen über Risiken und Chancen sowie deren potenziellen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2010 UND 2009

€ in Millionen; außer bei Angaben je Aktie	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Umsatzerlöse	922	687
Umsatzkosten	-538	-446
Bruttoergebnis vom Umsatz	384	241
Forschungs- und Entwicklungskosten	-108	-89
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-103	-88
Sonstige betriebliche Erträge	2	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6	-96
Betriebsergebnis	169	-26
Finanzerträge	6	11
Finanzaufwendungen	-18	-38
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	157	-52
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	-7
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	149	-59
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	83	124
Konzernüberschuss	232	65
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	-	1
Aktionäre der Infineon Technologies AG	232	64
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - unverwässert:		
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten - unverwässert	0,14	-0,06
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten - unverwässert	0,07	0,12
Ergebnis je Aktie (in Euro) - unverwässert	0,21	0,06
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - verwässert:		
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten - verwässert	0,13	-0,06
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten - verwässert	0,07	0,12
Ergebnis je Aktie (in Euro) - verwässert	0,20	0,06

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2010 UND 2009

€ in Millionen	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Konzernüberschuss	232	65
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	3	2
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-	1
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften	-8	-1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-5	2
Gesamtergebnis nach Steuern	227	67
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	-	1
Aktionäre der Infineon Technologies AG	227	66

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss.

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT) ZUM 31. DEZEMBER 2010 UND 30. SEPTEMBER 2010

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
AKTIVA:		
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.610	1.667
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	59	60
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	685	687
Vorräte	573	514
Ertragsteuerforderungen	12	7
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	22	72
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	109	88
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	567	495
Summe kurzfristige Vermögenswerte	3.637	3.590
Sachanlagen	890	838
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	91	87
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	35	35
Aktive latente Steuern	308	308
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	120	119
Sonstige Vermögenswerte	23	16
Summe Aktiva	5.104	4.993
PASSIVA:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	129	133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	716	665
Kurzfristige Rückstellungen	489	553
Ertragsteuerverbindlichkeiten	101	111
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	12	16
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	154	153
Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	152	177
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	1.753	1.808
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	247	263
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	154	146
Passive latente Steuern	10	11
Langfristige Rückstellungen	54	55
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5	6
Sonstige Verbindlichkeiten	73	79
Summe Verbindlichkeiten	2.296	2.368
Eigenkapital:		
Grundkapital	2.173	2.173
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	6.004	6.048
Verlustvortrag	-5.381	-5.613
Andere Rücklagen	12	17
Summe Eigenkapital	2.808	2.625
Summe Passiva	5.104	4.993

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2010 UND 2009

€ in Millionen	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Konzernüberschuss	232	65
Abzüglich: Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-83	-124
Anpassungen zur Überleitung des Konzernüberschusses auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	83	90
Wertberichtigungen auf Forderungen	-	1
Verluste (Gewinne) aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	-2
Verluste (Gewinne) aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	-	-3
Verluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung von ALTIS	-	81
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	-1
Außerplanmäßige Abschreibungen	-2	6
Latente Steuern	1	-1
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-9	-15
Vorräte	-50	-2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-20	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	44	17
Rückstellungen	-52	-4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	33	-19
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-9	25
Erhaltene Zinsen	4	1
Gezahlte Zinsen	-10	-10
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28	-8
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	134	101
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	76	46
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	210	147
Mittelabfluss (-zufluss) aus Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	2
Einzahlungen aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	-	1
Rückgang der Zahlungsmittel aufgrund der Entkonsolidierung von ALTIS	-	-88
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	-9	-6
Auszahlungen für Sachanlagen	-122	-29
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und sonstigen Vermögenswerten	1	-
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-130	-120
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-55	207
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit	-185	87

INFINEON TECHNOLOGIES QUARTALSBERICHT 31. DEZEMBER 2010
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2010 UND 2009

€ in Millionen	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit:		
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von nahestehenden Unternehmen	-	-2
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	27	-
Rückzahlungen langfristiger Verbindlichkeiten	-27	-10
Rückkauf von nachrangigen Wandelanleihen	-80	-48
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-80	-60
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-4	-
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-84	-60
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-59	174
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	1.667	1.414
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	1.610	1.589

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss.

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2010 UND 2009

	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	Verlustvortrag
	Anzahl	Betrag		
€ in Millionen; außer bei Angaben von Aktien				
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2009	1.086.742.085	2.173	6.048	-6.180
Konzernüberschuss	-	-	-	64
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	64
Entkonsolidierung von ALTIS	-	-	-	-
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2009	1.086.742.085	2.173	6.048	-6.116
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2010	1.086.742.085	2.173	6.048	-5.613
Konzernüberschuss	-	-	-	232
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	232
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-44	-
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010	1.086.742.085	2.173	6.004	-5.381

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss.

Andere Rücklagen					
Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungs- geschäften	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	Minderheitsanteile	Gesamt
3	1	-12	2.033	60	2.093
-	-	-	64	1	65
2	1	-1	2	-	2
2	1	-1	66	1	67
-	-	-	-	-61	-61
5	2	-13	2.099	-	2.099
16	3	-2	2.625	-	2.625
-	-	-	232	-	232
3	-	-8	-5	-	-5
3	-	-8	227	-	227
-	-	-	-44	-	-44
19	3	-10	2.808	-	2.808

ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG ZUM UNGEPRÜFTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

1 / GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der in Kurzform präsentierte Konzernzwischenabschluss der Infineon Technologies AG und ihrer Tochtergesellschaften („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009 wurde gemäß den vom International Accounting Standards Board („IASB“) erlassenen International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt, soweit diese von der Europäischen Union („EU“) übernommen sind. Der beiliegende Konzernzwischenabschluss wurde gemäß IAS 34, „Interim Financial Reporting“, erstellt. Entsprechend wurden bestimmte Informationen und Anhangsangaben, die üblicherweise in Jahresabschlüssen enthalten sind, gekürzt oder weggelassen. Obwohl die Konzern-Bilanz zum 30. September 2010 aus dem geprüften Konzernabschluss abgeleitet wurde, sind nicht alle erforderlichen Anhangsangaben der Berichterstattung nach IFRS übernommen worden. Der beiliegende Konzernzwischenabschluss sollte in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2010 gelesen werden. Der geprüfte Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2010 wurde gemäß IFRS aufgestellt, soweit diese von der EU übernommen sind. Die angewandten Bilanzierungsgrundsätze für den beiliegenden Konzernzwischenabschluss entsprechen den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 angewandten Grundsätzen.

Dieser Konzernzwischenabschluss enthält alle notwendigen Abgrenzungen und gibt nach Auffassung des Managements ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder. Alle vorgenommenen Abgrenzungen entsprechen der üblichen Periodenabgrenzung. Aus den Ergebnissen der Zwischenperioden kann nicht notwendigerweise auf das Jahresergebnis geschlossen werden.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperioden. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Alle in diesem Konzernzwischenabschluss ausgewiesenen Beträge sind in Euro („€“), außer wenn anders angegeben.

Im Konzernzwischenabschluss und im zusammengefassten Konzernanhang der Vergleichsperiode wurden einzelne Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit mit der abgeschlossenen Periode zu gewährleisten.

Abweichungen von Betragsangaben untereinander sind aufgrund von Rundungen möglich.

2 / BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

ERLASSENE, NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Im November 2009 hat das IASB den IFRS 9, „Financial Instruments“, veröffentlicht, der die Klassifizierung und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten beschreibt und die erste Phase des Projekts zur Ablösung des IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“, abschließt. Der neue Standard ermöglicht Investoren und anderen Nutzern von Finanzinformationen, die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten besser zu verstehen, und trägt zur Komplexitätsreduzierung bei. IFRS 9 bedient sich eines einheitlichen Ansatzes zur Bestimmung, ob ein finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Marktwert bewertet wird, und ersetzt die Vielzahl der unterschiedlichen Regelungen des IAS 39. Das Vorgehen nach IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sein Unternehmensmodell) und auf den vertraglichen Cash-Flow-Eigenschaften der finanziellen Vermögenswerte. Im Oktober 2010 hat das IASB Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten veröffentlicht. Das IASB hat sich entschlossen, die bestehende Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten für die meisten finanziellen Verbindlichkeiten beizubehalten. Die neuen Vorschriften widmen sich dem Problem der Volatilität in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die entsteht, wenn ein Emittent sich entscheidet, seine eigenen Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. IFRS 9 regelt, dass ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner Finanzverbindlichkeiten die Fair-Value-Option gewählt hat, den Teil der Fair-Value-Änderung, der aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, im sonstigen Ergebnis (OCI) und nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen hat. IFRS 9 ist

anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Damit ist für die Gesellschaft der neue Standard ab dem am 1. Oktober 2013 beginnenden Geschäftsjahr anzuwenden. Die EU hat den neuen Standard noch nicht bestätigt. Die Gesellschaft analysiert derzeit die Auswirkungen des IFRS 9 auf ihren Konzernabschluss.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IAS 24, „Related Party Disclosures“. Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen eine Anpassung der Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen und die Einführung einer Erleichterungsvorschrift bezüglich der Angabepflichten für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Die Übernahme in europäisches Recht ist im Juli 2010 erfolgt. Die Gesellschaft plant, den geänderten Standard ab dem am 1. Oktober 2011 beginnenden Geschäftsjahr anzuwenden, und analysiert derzeit die Auswirkungen des überarbeiteten IAS 24 auf ihren Konzernabschluss.

Im Oktober 2010 hat das IASB Änderungen am IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“, veröffentlicht. Die Änderungen am IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte und sollen den Bilanzadressaten ein besseres Verständnis der Auswirkungen der beim Unternehmen verbleibenden Risiken ermöglichen. Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Gesellschaft plant, den geänderten Standard ab dem am 1. Oktober 2011 beginnenden Geschäftsjahr anzuwenden, und analysiert derzeit die Auswirkungen des geänderten IFRS 7 auf ihren Konzernabschluss.

FEHLERFESTSTELLUNG DER DEUTSCHEN PRÜFSTELLE FÜR RECHNUNGSLEGUNG

Wie im Konzernlagebericht und Anhang zum Konzernabschluss zum 30. September 2010 beschrieben, hat die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V. („DPR“), eine behördlich eingesetzte private Institution, den Konzernabschluss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2008 einer anlassunabhängigen Stichprobenprüfung unterzogen. Im Rahmen dieser Prüfung kam es seitens der DPR zu Beanstandungen hinsichtlich der Bilanzierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von €237 Millionen zum 30. September 2008. Am 22. beziehungsweise 24. Dezember 2010 erfolgte die formelle Veröffentlichung der Fehlerfeststellung. Die Gesellschaft hat in dem im November 2010 veröffentlichten Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 die Eröffnungsbilanzwerte zum 1. Oktober 2008 sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 entsprechend IAS 8 korrigiert. Die retrospektiven Anpassungen haben keinen Einfluss auf die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, nur unwesentliche Auswirkungen auf das Konzernergebnis in den berichtigten Perioden und keine Auswirkungen auf die drei Monate zum 31. Dezember 2010. Sie führten und führen zu keinen Liquiditätseffekten.

3 / GESCHÄFTSANTEILSVERÄUßERUNGEN UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

QIMONDA — NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 23. Januar 2009 stellten die Qimonda AG („Qimonda“), eine sich im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft befindende Tochtergesellschaft, und deren hundertprozentige Tochtergesellschaft Qimonda Dresden GmbH & Co. oHG („Qimonda Dresden“) beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am 1. April 2009 wurden die Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverfahren wurden auch über weitere Tochterunternehmen von Qimonda in verschiedenen Staaten eröffnet. Die Ergebnisse von Qimonda sind in allen ausgewiesenen Berichtsperioden als nicht fortgeführte Aktivitäten in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt.

Im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda ist Infineon neben den unter Anhang Nr. 15 („*Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten – Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda*“) ausgewiesenen Risiken unter anderem den folgenden potenziellen Verbindlichkeiten und Risiken ausgesetzt, deren Ergebnisauswirkungen unter den nicht fortgeführten Aktivitäten erfasst werden:

- Die Gesellschaft ist beklagte Partei in bestimmten kartell- und wertpapierrechtlichen Verfahren. Qimonda ist verpflichtet, die Gesellschaft von Ansprüchen (einschließlich Aufwendungsersatz) im Zusammenhang mit diesen kartell- und wertpapierrechtlichen Verfahren insgesamt oder teilweise freizustellen. Durch die Insolvenz von Qimonda erwartet die Gesellschaft, dass Qimonda nicht in der Lage sein wird, den Freistellungsanspruch der Gesellschaft zu erfüllen. Für weitere Informationen zu diesen Verfahren und deren potenzieller Auswirkung auf die Gesellschaft siehe Anhang Nr. 15 („*Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten und staatliche Untersuchungsverfahren*“, „– *Wettbewerbsrechtliche Verfahren – Sonstige staatliche Ermittlungsverfahren*“ und „– *Wertpapierrechtliche Verfahren*“).
- Die Gesellschaft ist Beklagte in einem in Delaware anhängigen Verfahren, in dem die Kläger Ansprüche auf Abfindungen und andere Bezüge geltend machen, die angeblich von Qimonda North America im Zusammenhang mit der Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen aufgrund der Insolvenz von Qimonda zu zahlen sind. Für weitere Informationen zu diesem Verfahren siehe Anhang Nr. 15 („*Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten und staatliche Untersuchungsverfahren – Verfahren betreffend Qimonda*“).
- Die Gesellschaft ist Beklagte einer unbezifferten Feststellungsklage, die der Qimonda-Insolvenzverwalter am 1. Dezember 2010 beim Landgericht München I gegen die Gesellschaft eingereicht hat. In der Klageschrift wird behauptet, dass es sich bei der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf die Qimonda AG um eine sogenannte wirtschaftliche Neugründung gehandelt habe und Infineon es versäumt habe, die in diesem Zusammenhang erforderliche Erklärung gegenüber dem Registergericht abzugeben, und damit die erforderliche Prüfung der Kapitalverhältnisse von Qimonda unmöglich gemacht habe. Mit der Klage soll eine grundsätzliche Zahlungsverpflichtung von Infineon festgestellt werden. Siehe Anhang Nr. 15 („*Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten und staatliche Untersuchungsverfahren – Verfahren betreffend Qimonda*“).
- Die Gesellschaft steht potenziellen Verbindlichkeiten gegenüber, die aus ihrer früheren Beteiligung an Qimonda Dresden erwachsen. Vor der Ausgliederung des Qimondageschäfts war die Gesellschaft persönlich haftende Gesellschafterin der Qimonda Dresden und könnte unter bestimmten Umständen aufgrund gesetzlicher Regelungen für einzelne Verbindlichkeiten von Qimonda Dresden, die vor der Ausgliederung begründet wurden, haftbar gemacht werden. Dies schließt, unter anderem, mögliche Rückzahlungen von öffentlichen Fördermitteln, aber auch mitarbeiterbezogene Ansprüche wie Vergütungen und Sozialabgaben ein. Die Gesellschaft ist zu diesen Sachverhalten in Verhandlungen mit dem Freistaat Sachsen und dem Insolvenzverwalter von Qimonda.
- Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Dresden GmbH („Infineon Dresden“) sind Klagen von ungefähr 80 ehemaligen Infineon-Mitarbeitern ausgesetzt, die an Qimonda oder Qimonda Dresden im Rahmen der Ausgliederung transferiert wurden und die eine Wiederbeschäftigung durch die Gesellschaft verlangen. Bislang sind alle gerichtlichen Entscheidungen zugunsten der Gesellschaft oder Infineon Dresden ergangen.
- Der Insolvenzverwalter von Qimonda macht konzernrechtliche Schadenersatzansprüche gegen die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Veräußerung der Inotera-Beteiligung durch Qimonda geltend. Es wird behauptet, dass Infineon, als Gesellschafterin von Qimonda, Qimonda dahingehend beeinflusst habe, einen Patentlizenztauschvertrag mit der Käuferin des Inotera-Anteils abzuschließen, und Qimonda damit indirekt zu einem für Qimonda nachteiligen Rechtsgeschäft – nämlich der Veräußerung der Inotera-Beteiligung – veranlasst habe. Der Anspruch wurde ohne konkrete Sachverhaltsdarlegung vorgebracht. Die Gesellschaft hat die geltend gemachten Ansprüche zurückgewiesen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Sachverhalten könnte die Gesellschaft Ansprüchen des Insolvenzverwalters nach deutschem Insolvenzrecht ausgesetzt sein, die zu Rückzahlungen bestimmter von Qimonda erhaltener Beträge führen können, wie zum Beispiel von Beträgen, die die Gesellschaft für Konzerndienstleistungen und -lieferungen innerhalb bestimmter Zeiträume vor der Eröffnung des Insolvenzverfahrens erhalten hat. Die Insolvenz von Qimonda könnte die Gesellschaft auch anderen Ansprüchen aussetzen, die aus Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, fortbestehenden Verpflichtungen, Risiken, Pfandrechten und anderen Verpflichtungen resultieren, die im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf Qimonda übertragen wurden, da die Gesellschaft erwartet, dass Qimonda nicht in der Lage sein wird, seiner Freistellungsverpflichtung gegenüber der Gesellschaft in Bezug auf solche Ansprüche nachzukommen.

In den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 waren bestimmte Anpassungen von einzelnen Rückstellungen für potenzielle Verbindlichkeiten an die aktuellen Entwicklungen erforderlich. Der Nettoeffekt vor Steuern, ausgewiesen unter den nicht fortgeführten Aktivitäten, auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft betrug minus €1 Million.

Darüber hinaus bestehen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda Risiken, deren Auswirkungen unter den „fortgeführten Aktivitäten“ ausgewiesen sind. Die Qimonda Risiken sind zusammengefasst unter Anhang Nr. 15 („Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten – Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“) beschrieben.

VERKAUF DES WIRELINE-COMMUNICATIONS-GESCHÄFTS — NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 7. Juli 2009 hat die Gesellschaft einen Vertrag über den Verkauf eines ihrer Segmente, des Wireline-Communications-Geschäfts, an mehrere Lantiq-Gesellschaften, mit Golden Gate Private Equity Inc. verbundene Unternehmen („Lantiq“), geschlossen. Der Verkauf wurde am 6. November 2009 vollzogen. Der Großteil des Kaufpreises in Höhe von €223 Millionen war mit Vollzug des Verkaufs fällig. Zusätzlich ist ein Anteil von €20 Millionen des Kaufpreises wie im Kaufvertrag vereinbart neun Monate nach Vollzug des Verkaufs im August 2010 gezahlt worden.

Die Ergebnisse aus dem Wireline-Communications-Geschäft sind zusammen mit dem Gewinn aus dem Verkauf in allen dargestellten Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen.

VERKAUF DES MOBILFUNKGESCHÄFTS — NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 30. August 2010 hat die Gesellschaft mit der Intel Corporation („Intel“) einen Vertrag über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts des Segments Wireless Solutions („Mobilfunkgeschäft“) geschlossen. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 abgeschlossen. Vom Geschäft des Segments Wireless Solutions verbleibt lediglich das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio sowie RF-Power Transistoren für Mobilfunk-Basisstationen bei der Gesellschaft. Der Kaufpreis von 1.400 Millionen US-Dollar war fällig bei Vollzug. Der Verkauf wurde vorrangig als „Asset Deal“ vollzogen. Alle dem Mobilfunkgeschäft zugeordneten Vermögenswerte, Patente, sonstiges geistiges Eigentum sowie ausgewählte Verbindlichkeiten wurden einzeln spezifiziert und übertragen. Forderungen gegen Kunden aus Umsatzerlösen vor dem Vollzug des Verkaufs sind nicht Bestandteil des Verkaufs. Die Gesellschaft hat mit Intel zeitlich befristete Produktliefervereinbarungen und sonstige Service Verträge abgeschlossen. Bei Vollzug wurden lediglich fertige Erzeugnisse übertragen. Bei Infineon verbleiben hingegen unfertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Bestände in Konsignationslagern, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Saldo aus geleisteten und empfangenen Vorauszahlungen sowie das sonstige Nettoumlaufvermögen. Bis auf wenige Ausnahmen bleibt die Fertigung der Gesellschaft von der Transaktion unberührt. Lediglich wenige einzelne dedizierte Produktionsanlagen wurden übertragen, die von Intel zusätzlich zum oben genannten Kaufpreis in Höhe des Buchwertes dieser Produktionsanlagen in bar ausgeglichen wurden. Für einzelne definierte Personalverbindlichkeiten bei Vollzug des Verkaufs – namentlich Pensionsverbindlichkeiten und sonstige Personalverbindlichkeiten – wird die Gesellschaft für die Übernahme der Verbindlichkeiten durch Intel einen Barausgleich leisten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen des Mobilfunkgeschäfts, die vor dem Abschluss des Verkaufs begründet wurden, sind von der Gesellschaft zu begleichen. Im Zusammenhang mit der Transaktion anfallende Separationskosten für den Standortwechsel von Mitarbeitern und die Anpassung und Umgestaltung von bestehenden Anlagen und IT-Systemen werden von Intel und der Gesellschaft jeweils hälftig übernommen.

Aufgrund der Entscheidung über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts hat die Gesellschaft in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2010 und 31. Dezember 2010 jene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Bestandteil des Verkaufs an Intel sind, gemäß IFRS 5, „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“, als zur Veräußerung stehend erfasst. Die Salden der als „zur Veräußerung stehend“ klassifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Vollzugs der Transaktion weichen von den in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen ab, da in der Zwischenzeit entsprechende Veränderungen der Positionen auftreten, zum Beispiel durch einen Auf- oder Abbau der fertigen Erzeugnisse oder die Begleichung von Personalverbindlichkeiten. Seit Anfang August 2010 werden für die zur Veräußerung stehenden langfristigen Vermögenswerte entsprechend IFRS 5 keine Abschreibungen mehr vorgenommen.

Am 19. Oktober 2010 hat die Gesellschaft 100 Prozent der Anteile an der Blue Wonder Communications GmbH („Blue Wonder“) mit Sitz in Dresden erworben. Gegenstand der Aktivitäten von Blue Wonder ist die Entwicklung und Vermarktung von Produkten, Rechnerprogrammen, Ingenieurs- und Beratungsdienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie und der Telekommunikation. Insbesondere sollen die Technologien und Systemlösungen die Entwicklung des Mobilfunkstandards der nächsten Generation LTE (Long Term Evolution) unterstützen. Da die Anteile an Blue Wonder im Rahmen des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts von Infineon an Intel übertragen wurden, werden diese gemäß IFRS 5, „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“, in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010 als zur Veräußerung stehend ausgewiesen.

Die Ergebnisse des Mobilfunkgeschäfts sind in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst. Aufwendungen, die zuvor dem Mobilfunkgeschäft zugeordnet waren, die aber nach Abschluss des Verkaufs weiterhin bei der Gesellschaft anfallen, sind von diesem Ausweis nicht betroffen und werden weiterhin im „Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten“ ausgewiesen.

Zur Absicherung des voraussichtlichen Verkaufserlöses von 1.400 Millionen US-Dollar hat die Gesellschaft US-Dollar/Euro-Verkaufsoptionen erworben, deren Ausübungskurs bei einem Euro/US-Dollar-Wechselkurs von 1,32 liegt. Aufgrund der Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro hat sich der Wert der Optionen bis zum 30. September 2010 erhöht, was zu einer Ertragsrealisierung führte. Im Geschäftsjahr 2010 sind dem Verkauf einzeln zurechenbare Transaktionskosten angefallen. In Summe resultierte aus diesen Sachverhalten im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 ein positiver Ergebniseffekt von €19 Millionen, der unter dem „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ erfasst wurde. In den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 hat sich der US-Dollar gegenüber dem Euro erholt und weitere Transaktionskosten sind angefallen. Insgesamt ergibt sich daraus im Berichtsquartal ein negativer Ergebniseffekt von €34 Millionen.

Entsprechend der internen Berichterstattung in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 wird das Segment Wireless Solutions im Rahmen der Segmentberichterstattung nicht mehr berichtet (siehe Anhang Nr. 16).

ZUR VERÄUSSERUNG STEHENDE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 30. September 2010 und zum 31. Dezember 2010 bestehen im Wesentlichen aus den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit dem Mobilfunkgeschäft verkauft werden. Die Salden der als „zur Veräußerung stehend“ klassifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Vollzugs der Transaktion weichen von den in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2010 und 31. Dezember 2010 ausgewiesenen ab, da in der Zwischenzeit entsprechende Veränderungen der Positionen aufgetreten sind, zum Beispiel durch einen Auf- oder Abbau der fertigen Erzeugnisse oder die Begleichung von Personalverbindlichkeiten.

Die Buchwerte der wesentlichen Klassen der zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2010 und 30. September 2010 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
Vorräte	103	74
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	31	17
Sachanlagen	58	56
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	340	312
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	1
Sonstige Vermögenswerte	14	35
Gesamte zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	567	495
Kurzfristige Rückstellungen	53	71
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	38	18
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	41	46
Sonstige Verbindlichkeiten	20	42
Gesamte zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	152	177

ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN, ABZÜGLICH STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ergebnisse von Qimonda, dem Wireline-Communications-Geschäft und dem Mobilfunkgeschäft, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag“ dargestellt sind, setzen sich in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 2009 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Qimonda		
Geschätzte Aufwendungen infolge des Insolvenzantrags von Qimonda	-1	-
Ergebnis vor Steuern	-1	-
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	
Qimondas Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-
Wireline-Communications-Geschäft		
Umsatzerlöse	-	32
Kosten und Aufwendungen	-1	-26
Ergebnis vor Steuern	-1	6
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
Ergebnis nach Steuern	-1	6
Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts	-	110
Steuern auf den Gewinn	-	-4
Gewinn nach Steuern aus dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts	-	106
Wireline-Communications-Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	112
Mobilfunkgeschäft		
Umsatzerlöse	457	254
Kosten und Aufwendungen	-361	-241
Ergebnis vor Steuern	96	13
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11	-1
Anteil des Mobilfunkgeschäfts am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	85	12
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	83	124

4 / FINANZERTRÄGE

Die Finanzerträge setzen sich für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Zinserträge	6	4
Wertänderungen und Erträge aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten	-	6
Sonstige Finanzerträge	-	1
Gesamt	6	11

5 / FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzaufwendungen setzen sich für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Zinsaufwendungen	18	30
Sonstige Finanzaufwendungen	-	8
Gesamt	18	38

Die Zinsaufwendungen in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 enthalten einen Verlust vor Steuern in Höhe von €9 Millionen und €2 Millionen, der aus den Rückkäufen der in den Jahren 2014 beziehungsweise 2010 fälligen nachrangigen Wandelschuldverschreibung resultiert (siehe Anhang Nr. 12).

6 / STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellen sich für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009 wie folgt dar:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	157	-52
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	-7
Steuerquote	5%	-14%

Der Steueraufwand der Gesellschaft in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 2009 wird durch niedrigere ausländische Steuersätze, Steuervergünstigungen und Änderungen der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern beeinflusst.

7 / ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernüberschuss, dividiert durch den gewogenen Mittelwert der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien.

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf der Annahme einer Umwandlung aller potentiell verwässernden Instrumente in Stammaktien – mit der Folge einer entsprechenden Erhöhung der

Aktienanzahl auf der einen, sowie einer entsprechenden Reduzierung der Ergebnisbelastung aus diesen Instrumenten, wie zum Beispiel Zinsaufwand, auf der anderen Seite.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Aktien erhöht, die ausstünden, wenn die im Jahr 2014 fällige nachrangige Wandelanleihe in Aktien umgetauscht worden wäre. Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf einem angepassten Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG, in Höhe von €154 Millionen (Vorjahresquartal minus €60 Millionen). Dies beinhaltet eine Anpassung des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG, um €5 Millionen auf Zinsaufwand für die im Jahr 2014 fällige nachrangige Wandelanleihe (Vorjahresquartal €0).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie errechnen sich wie folgt:

	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Zähler (€ in Millionen):		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	149	-59
Abzüglich: davon auf Minderheitsanteile entfallend	-	-1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	149	-60
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	83	124
Abzüglich: davon auf Minderheitsanteile entfallend	-	-
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	83	124
Konzernüberschuss zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	232	64
Nenner (Aktienanzahl in Millionen):		
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien - unverwässert	1.086,7	1.086,7
Anpassungen für:		
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Wandelanleihe	78,7	-
Effekt aus Aktienoptionen	1,2	-
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien - verwässert	1.166,6	1.086,7
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,14	-0,06
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,07	0,12
Ergebnis je Aktie zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,21	0,06
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,13	-0,06
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,07	0,12
Ergebnis je Aktie zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,20	0,06

Die durchschnittliche Anzahl potenziell verwässernder Instrumente, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs, sowie diejenigen, die aus anderen Gründen nicht verwässernd gewirkt haben, wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Dazu gehörten in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 2009 14,1 Millionen und 20,4 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen. Zusätzlich wurden in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 2009 0 Millionen und 130,8 Millionen Aktien, die bei Wandlung der nachrangigen Wandelanleihen ausgegeben werden können, von der Berechnung des Ergebnisses je Aktie ausgenommen, da es keinen Verwässerungseffekt gegeben hätte.

8 / FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	657	648
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	4	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	661	651
Wertberichtigungen	-31	-29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	630	622
Forderungen aus Fördermitteln	33	39
Lizenzforderungen	2	6
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	13	12
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	4	-
Forderungen gegen Arbeitnehmer	1	6
Sonstige Forderungen	2	2
Gesamt	685	687

9 / VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74	58
Unfertige Erzeugnisse	355	329
Fertige Erzeugnisse	144	127
Gesamt	573	514

In den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 2009 wurden die Wertberichtigungen auf Vorräte um €3 Millionen und €7 Millionen erhöht.

10 / VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	694	645
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	12	14
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	706	659
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	3	4
Sonstige	7	2
Gesamt	716	665

11 / RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	198	268
Gewährleistungen und Lizenzen	133	122
Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda	104	97
Sonstige	108	121
Gesamt	543	608

Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten u.a. Kosten für Incentive- und Bonuszahlungen, Urlaubsgeld, Abfindungen, Vorruhestandszahlung, Jubiläumzahlungen, andere Personalkosten sowie Sozialabgaben.

Rückstellungen für Gewährleistungen und Lizenzen spiegeln im Wesentlichen die geschätzten zukünftigen Kosten zur Erfüllung vertraglicher Anforderungen bzgl. verkaufter Produkte wider.

Sonstige Rückstellungen enthalten Rückstellungen für ausstehende Aufwendungen, Verzugsstrafen oder Vertragsverzug, Rückbauverpflichtungen sowie diverse andere Verpflichtungen.

Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda sind in Anhang Nr. 3 und Nr. 15 näher erläutert.

Die Gesamtbeträge der Rückstellungen sind zum 31. Dezember 2010 und 30. September 2010 in der Konzernbilanz wie folgt dargestellt:

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
Kurzfristig	489	553
Langfristig	54	55
Gesamt	543	608

12 / FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2010	30. September 2010
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittzinssatz 1,55% (Vorjahr 1,45%)	51	51
Darlehen der öffentlichen Hand, fällig 2010	-	24
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	78	58
Gesamt	129	133
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 7,5%, fällig 2014	133	153
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen, Durchschnittzinssatz 2,17% (Vorjahr 2,16%), fällig 2013-2015	114	110
Gesamt	247	263

Am 26. Mai 2009 begab die Gesellschaft (als Garantin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2014 fällige nachrangige Wandelanleihe zum Nennwert in Höhe von €196 Millionen mit einem Disagio von 7,2 Prozent im Rahmen eines Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Wandelanleihe kann jederzeit während der Laufzeit in ursprünglich maximal 74,9 Millionen Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden, wobei der Wandlungspreis ursprünglich €2,61 je Aktie betrug. Nach der Kapitalerhöhung der Gesellschaft im August 2009 ist auf Basis einer Verwässerungsschutzklausel das Wandlungsverhältnis auf maximal 84 Millionen Aktien und der Wandlungspreis auf €2,33 angepasst worden. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 7,5 Prozent pro Jahr. Der Nennwert der Wandelanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Zinskupons der Anleihe sind besichert und nicht nachrangig. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Anleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft das Recht auf Rückzahlung. Die Gesellschaft kann die ausstehenden Anleihen nach zweieinhalb Jahren vorzeitig zum Nennbetrag, zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zuzüglich des Barwerts aller noch ausstehenden Zinszahlungen bis Fälligkeit, zurückzahlen, wenn der Kurs der Aktie der Gesellschaft an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen 150 Prozent des Wandelpreises übersteigt. Die Wandelanleihe wird an der Frankfurter Wertpapierbörse im Freiverkehr gehandelt. Bei Ausgabe der nachrangigen Wandelanleihe wurden €31 Millionen, die auf das Wandlungsrecht der Anleihegläubiger entfallen, in der Kapitalrücklage erfasst. Die Verbindlichkeitskomponente der Wandelanleihe wird nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. In den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 hat die Gesellschaft insgesamt Anteile mit einem Nominalwert in Höhe von €28 Millionen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe für rund €80 Millionen aus Zahlungsmitteln zurückgekauft. Die Rückkäufe führten zu Verlusten vor Steuern in Höhe von €9 Millionen, die im Zinsaufwand erfasst wurden. €44 Millionen wurden nach Steuern direkt als Reduktion der Kapitalrücklage erfasst. Die Reduktion der Kapitalrücklage reflektiert den mit dem Rückkauf der Wandelanleihe verbundenen Rückkauf des Wandlungsrechts über 11,8 Millionen Aktien, bewertet zum Rückkaufszeitpunkt.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus verschiedene, bilaterale kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten vereinbart.

€ in Millionen			Zum 31. Dezember 2010		
Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck / beabsichtigter Einsatz	Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebskapital, Garantien	114	51	63
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	102	-	102
Langfristig ¹	Feste Zusage	Projektfinanzierung	262	192	70
Gesamt			478	243	235

¹ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

13 / AKTIENOPTIONSPLÄNE

Im Jahr 2010 verabschiedete die Hauptversammlung einen Aktienoptionsplan 2010 („SOP 2010“), der den Aktienoptionsplan 2006 ablöst. Gemäß den Bedingungen des SOP 2010 kann die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 12 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option.

Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Infineon-Aktienkurs sich besser entwickelt als der vergleichbare Philadelphia Semiconductor Index („SOX“). Hierzu werden zunächst als jeweilige Referenzwerte (100 Prozent) die arithmetischen Durchschnitte der Infineon-Aktienkurse und der Tagesendstände des SOX während eines Dreimonatszeitraums nach der Ausgabe der Bezugsrechte gebildet. Während eines Zeitraumes, der ein Jahr nach Ausgabe der Bezugsrechte beginnt und bis zum Ende ihrer Laufzeit dauert, muss der Infineon-Aktienkurs den SOX (Tagesendstand), gemessen an den jeweiligen Referenzwerten, sodann mindestens einmal an mindestens zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen übertreffen. Diese Vergleichsrechnung ist für jede Ausgabe von Bezugsrechten mit entsprechend angepassten Referenzwerten durchzuführen.

Nach der Regelung des SOP 2010 entscheidet der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernabschlusses oder innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung der Konzernergebnisse für das erste, zweite oder dritte Quartal über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen, spätestens jedoch bis zwei Wochen vor dem Ende des zum Zeitpunkt der Zuteilung laufenden Quartals. Der Vorstand entscheidet im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen.

Am 16. Dezember 2010 hat die Gesellschaft aus dem SOP 2010 3.024.250 Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter sowie 440.000 Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder ausgegeben. Der erwartete Erdienungszeitraum der Optionen beträgt ca. 5 Jahre, die vertragliche Laufzeit der Optionen beläuft sich auf 7 Jahre.

In Beachtung der Vorschriften des § 87 Absatz 1 Satz 3 des deutschen Aktiengesetzes hat der Aufsichtsrat die variablen Bestandteile der Vorstandsmitglieder-Vergütung aus der ersten Zuteilung des SOP 2010 an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung ausgerichtet und für außerordentliche Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit vereinbart.

Die Auswirkungen des SOP 2010 in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 waren unwesentlich.

Von den am 30. September 2010 noch ausstehenden Optionen in Höhe von 15,7 Millionen sind in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 keine Optionen ausgeübt worden und 4,2 Millionen verfallen.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Änderungen zu den im Konzernabschluss zum 30. September 2010 gegebenen Darstellungen.

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen sind in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 2009 nur in geringem Maße entstanden. Der Aufwand aus der Zuteilung der am 16. Dezember 2010 ausgegebenen Aktienoptionen wird über den erwarteten Erdienungszeitraum von ca. 5 Jahren rätierlich erfasst.

14 / TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Gesellschaft nimmt im normalen Geschäftsbetrieb auch Transaktionen mit nach der Equity-Methode bilanzierten und anderen verbundenen Unternehmen vor („nahestehende Unternehmen“). Nahestehende Personen sind auch Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens wie Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats („nahestehende Personen“).

Die Gesellschaft bezieht bestimmte Vorprodukte von und verkauft bestimmte Produkte an nahestehende Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzforderungen und sonstigen Forderungen gegen nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt €8 Millionen und €3 Millionen zum 31. Dezember 2010 und 30. September 2010.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt €15 Millionen und €18 Millionen zum 31. Dezember 2010 und 30. September 2010.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen zum 31. Dezember 2010 und 30. September 2010 werden zunächst nach Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, unterteilt. Anschließend werden die Forderungen gegen und die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen nach Art und Weise des Geschäftsvorfalles unterschieden. Die als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Kauf beziehungsweise Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die zu Interbankensätzen aufgelaufenen Zinsen.

Die Umsätze mit nahestehenden Unternehmen betragen insgesamt €6 Millionen und €6 Millionen in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 2009, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €136 Millionen und €39 Millionen in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 und 2009 betragen.

15 / FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

RECHTSSTREITIGKEITEN UND STAATLICHE UNTERSUCHUNGSVERFAHREN

US-JUSTIZMINISTERIUM

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes Plea-Agreement abgeschlossen. In diesem Vertrag hat die Gesellschaft sich bereit erklärt, sich in einem einzigen und begrenzten Anklagepunkt schuldig zu bekennen, nämlich der Preisabsprachen für DRAM-Produkte mit anderen nicht weiter spezifizierten DRAM-Herstellern während bestimmter Zeiträume zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 15. Juni 2002, und eine Strafzahlung in Höhe von 160 Millionen US-Dollar zuzüglich Zinsen in jährlichen Raten bis einschließlich 2009 zu leisten. Die letzte Rate in Höhe von 25 Millionen US-Dollar zuzüglich Zinsen (€17 Millionen) wurde im Oktober 2009 gezahlt. Der Strafvorwurf der Preisabsprache des DOJ bezog sich auf den Verkauf von DRAM-Produkten an sechs Original-Equipment-Manufacturer („OEM“)-Kunden, die Computer und Server herstellen. Die Gesellschaft hat mit den OEM-Kunden Vergleichsvereinbarungen abgeschlossen. Zusätzlich zu diesen OEM-Kunden hat die Gesellschaft mit acht Direktkunden und den nachstehend beschriebenen sechs Klägern, die aus der Sammelklage ausgetreten sind und gesondert Klage erhoben haben, Vergleichsvereinbarungen abgeschlossen.

WETTBEWERBSRECHTLICHE VERFAHREN

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind bei US-Bundesgerichten mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corp. („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller von direkten Erwerbern, indirekten Erwerbern und Generalstaatsanwälten verschiedener US-amerikanischer Bundesstaaten eingereicht worden. In den Klagen werden Preisabsprachen unter Verletzung des „Sherman Act“ behauptet und dreifacher Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend gemacht. Im September 2002 wurden diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien verwiesen, um sie dort im Rahmen des vorgerichtlichen Verfahrens („Pre-trial Proceedings“) gemeinsam oder in aufeinander abgestimmten Parallelverfahren als Teil einer Multi-District Litigation („MDL“) weiter zu verfolgen.

Im September 2005 haben die Gesellschaft und IF North America mit den Anwälten der Kläger der Sammelklage der direkten US-Erwerber von DRAM einen Vergleichsvertrag geschlossen (mit der Möglichkeit für die einzelnen Mitglieder der Klasse, aus diesem Vergleichsvertrag auszutreten). Im November 2006 hat das Gericht der Vergleichsvereinbarung zugestimmt, ein endgültiges Urteil erlassen und die anhängigen Verfahren eingestellt. Sechs Gesellschaften haben den Vergleichsvertrag in der Sammelklage nicht abgeschlossen und haben gesonderte Klagen gegen die Gesellschaft und IF North America erhoben. Die Gesellschaft und IF North America haben mit allen sechs Klägern Vergleichsvereinbarungen abgeschlossen.

Ungefähr 60 weitere Klagen wurden bis Oktober 2005, über das gesamte Staatsgebiet der USA verteilt, bei einer Vielzahl von Bundes- und Einzelstaatsgerichten eingereicht. Diese bundes- und einzelstaatlichen Klagen sind in der Form einer Sammelklage im Namen von Einzelpersonen und juristischen Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum, beginnend 1999 oder später, in den USA indirekt erworben hatten. Die Kläger tragen in unterschiedlichen Konstellationen Verletzungen des „Sherman Act“, des kalifornischen „Cartwright Act“, verschiedener anderer Bundesgesetze, des Wettbewerbsrechts sowie Ansprüche aus ungerechtfertigter Bereicherung vor und begehren dreifachen Schadenersatz in unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Anwaltskosten, sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten.

Die Generalstaatsanwälte von 41 US-Bundesstaaten und -gebieten haben verschiedene Klagen gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller im Namen von Behörden und Verbrauchern in jedem dieser Bundesstaaten, die DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben, eingereicht. Die Kläger tragen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Wettbewerbsgesetze vor, die sich auf den gleichen oben beschriebenen Vorwurf der DRAM-Preisabsprache und künstlichen Preiserhöhungen beziehen, und beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Die verschiedenen von den Generalstaatsanwälten anhängig gemachten Klagen wurden mit dem oben beschriebenen MDL-Verfahren zusammengeführt und in dieses Verfahren einbezogen. Zwischen Juni 2007 und Dezember 2008 haben die Generalstaatsanwälte von acht Bundesstaaten Klagerücknahme beantragt.

Im Oktober 2008 haben ungefähr 95 kalifornische Schulen, politische Unterabteilungen und staatliche Stellen, die zuvor Sammelkläger im Verfahren der Generalstaatsanwälte wie oben beschrieben waren, Klage beim California Superior Court gegen die Gesellschaft, IF North America und verschiedene andere DRAM-Hersteller erhoben mit der Behauptung, dass die Beklagten durch die oben beschriebenen Praktiken DRAM-Preisabsprachen und künstliche Preiserhöhungen unter Verstoß gegen kalifornisches Wettbewerbs- und Verbraucherrecht begangen haben. Die Kläger verlangen Schadenersatz in tatsächlicher und dreifacher unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Kosten (einschließlich Anwaltskosten) und sonstige aus Billigkeitsgründen zustehende Abhilfe. Die Klage ist weiterhin anhängig.

Infineon und einige der anderen Beklagten haben sich mit der Klasse der indirekten Kunden und den Generalstaatsanwälten auf einen Vergleich geeinigt, dem noch das Gericht zustimmen muss. Im Rahmen dieses Vergleichs hat die Gesellschaft ca. 29 Millionen US-Dollar auf ein Treuhandkonto gezahlt. Nach Zustimmung des Gerichts wird die Gesellschaft von Forderungen der Generalstaatsanwälte und aller Mitglieder der Klasse indirekter Kunden befreit, die sich nicht dafür entscheiden, der Vergleichsvereinbarung nicht beizutreten.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Québec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger tragen in erster Linie rechtswidrige Absprachen

zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise vor. Gegenwärtig kann keine sinnvolle Einschätzung abgegeben werden, in welcher Höhe ein Schadenersatz in diesen Verfahren möglicherweise zugesprochen werden könnte.

SONSTIGE STAATLICHE ERMITTLUNGSVERFAHREN

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission („EU-Kommission“) bezüglich bestimmter Wettbewerbspraktiken, die der EU-Kommission auf dem europäischen Markt für DRAM-Produkte zur Kenntnis gelangt sind, erhalten. Die Kommission hat im Februar 2009 ein förmliches Verfahren eingeleitet. Im Mai 2010 hat die Gesellschaft einen Vergleich mit der EU-Kommission geschlossen und sich bereit erklärt, ein Bußgeld in Höhe von €57 Millionen zu zahlen. Das Bußgeld wurde im August 2010 gezahlt.

Im Oktober 2008 hat die Gesellschaft erfahren, dass die Kommission bezüglich des Geschäftssegments Chip Card & Security der Gesellschaft ein Untersuchungsverfahren wegen möglicher Verstöße gegen Wettbewerbsgesetze eingeleitet hat. Im September und Oktober 2009 haben die Gesellschaft und ihre französische Tochtergesellschaft schriftliche Auskunftsersuche der EU-Kommission erhalten. Die Gesellschaft kooperiert mit der Kommission bei der Beantwortung der gestellten Fragen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann kein Betrag eines möglichen Bußgeldes als möglicher Ausgang dieser Untersuchung sinnvoll beziffert werden.

Am 21. Juni 2010 hat das brasilianische Justizministerium (Abteilung Wirtschaftsrecht) („SDE“) bekannt gegeben, dass es eine Untersuchung im Hinblick auf mögliche kartellrechtswidrige Aktivitäten in der DRAM-Industrie eingeleitet hat. Die Bekanntgabe der SDE nennt das Unternehmen, mehrere andere DRAM-Hersteller und diverse leitende Angestellte als Verfahrensbeteiligte und stellt klar, dass sich die Untersuchung auf den Zeitraum von Juli 1998 bis Juni 2002 konzentriert. Die Bekanntmachung der SDE basiert auf den durchgeführten Kartellverfahren in den USA und in Europa.

WERTPAPIERRECHTLICHE VERFAHREN

Zwischen September und November 2004 wurden im Namen einer Gruppe von Investoren, die öffentlich gehandelte Aktien der Gesellschaft zwischen März 2000 und Juli 2004 erworben haben, sieben Wertpapiersammelklagen gegen die Gesellschaft und gegenwärtige oder ehemalige Vorstandsmitglieder vor US-amerikanischen Bezirksgerichten eingereicht, die später am Bezirksgericht für Nordkalifornien zusammengefasst wurden. Die konsolidierte und ergänzte Klage behauptet Verstöße gegen US-Wertpapiergesetze und enthält den Vorwurf, dass die Beklagten sachlich falsche und irreführende öffentliche Angaben über vergangene und erwartete Geschäftsergebnisse der Gesellschaft und ihre Wettbewerbssituation gemacht hätten, weil sie die angebliche Beteiligung der Gesellschaft an wettbewerbswidrigen Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Speicherprodukte nicht offengelegt hätten. In der Klage wird weiter behauptet, dass die Beklagten durch diese Preisabsprachen den Preis der Aktien der Gesellschaft manipuliert und dadurch ihre Aktionäre geschädigt hätten. Die Kläger verlangen nicht bezifferten Schadenersatz, Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten. Im Januar 2008 lehnte das Gericht den Klageabweisungsantrag der Beklagten im Hinblick auf die Ansprüche der Kläger gemäß §§ 10(b) und 20(a) des U.S. Securities Exchange Act von 1934 ab und wies die Klage nach § 20A dieses Gesetzes vorbehaltlos ab. Im März 2009 gab das Gericht dem Antrag der Kläger, Personen zu einer Sammelklage zuzulassen, welche die Wertpapiere der Gesellschaft zwischen März 2000 und Juli 2004 gekauft haben, einschließlich der Käufer, die ihre Wertpapiere an der Frankfurter Wertpapierbörse gekauft und nach dem Juni 2002 verkauft haben, statt. Im April 2009 gab das Berufungsgericht für den 9. US-Bundesgerichtsbezirk dem Antrag der Gesellschaft statt, unverzüglich die Aufhebung der Verfügung des Gerichts vom März 2009, welche die Zulassung zu einer Sammelklage gewährt hatte, zu überprüfen. Im Mai 2009 hat das Gericht das Verfahren bis zur Entscheidung des Berufungsgerichts für den 9. US-Bundesgerichtsbezirk über diese Frage ausgesetzt. Im August 2010 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und verwies die Angelegenheit zur weiteren Entscheidung, unter Berücksichtigung der Entscheidung Morrison v. Nat'l Australia Bank Ltd. des höchsten US-Zivilgerichts, an das Bezirksgericht zurück.

Die Kläger haben die Höhe der Schadenersatzforderungen bislang nicht beziffert. Diese Angelegenheiten sind derzeit Gegenstand von Schlichtungsverfahren.

Die D&O-Versicherer der Gesellschaft haben die Deckung der Gesellschaft und ihrer Organe für die oben beschriebenen Wertpapiersammelklagen abgelehnt, und die Gesellschaft hat im Dezember 2005 und im August 2006 Deckungsklage gegen die Versicherer eingereicht. Die Klage gegen einen der Versicherer wurde im Mai 2007 endgültig abgewiesen. Die Klage gegen den anderen Versicherer ist noch anhängig.

PATENTRECHTLICHE VERFAHREN

Die CIF Licensing LLC („CIF“) – eine Konzerngesellschaft der General-Electric-Unternehmensgruppe – reichte im Oktober 2007 vor dem Landgericht Düsseldorf Patentverletzungsklage gegen die Deutsche Telekom AG wegen der Verletzung von vier europäischen Patenten in Deutschland durch CPE-Modems und ADSL-Systeme ein („CIF-Klage“). Die Deutsche Telekom hat ihren Zulieferern – darunter auch Kunden der Gesellschaft – mitgeteilt, dass eine mögliche Feststellung der Patentverletzung durch das Landgericht auch gegenüber den Zulieferern bindend ist. Die Gesellschaft ist im Januar 2008 dem Verfahren auf Seiten der Deutschen Telekom beigetreten. CIF hat die Gesellschaft daraufhin wegen mittelbarer Patentverletzung aus einem der vier europäischen Patente verklagt. Die Gesellschaft hat sich einer Verteidigungsgemeinschaft angeschlossen, der die Deutsche Telekom, die meisten ihrer Zulieferer und die meisten von deren Zulieferern angehören. Nach Maßgabe der bestehenden Kundenverträge ist die Gesellschaft verpflichtet, ihre Kunden unter bestimmten Umständen freizustellen und/oder Schadenersatz zu leisten. Im Juli 2008 haben die Deutsche Telekom, die Gesellschaft und die anderen Beklagten gegen alle vier Patente Nichtigkeitsklage beim Bundespatentgericht in München eingereicht. Im Oktober 2008 hat CIF vor dem Landgericht Düsseldorf auch gegen die Arcor GmbH & Co. KG, die Hansenet Telekommunikation GmbH und die United Internet AG (alle drei nachfolgend „neue Beklagte“) Patentverletzungsklagen aus denselben vier europäischen Patenten erhoben. Die neuen Beklagten haben ihre Zulieferer von der Klage in Kenntnis gesetzt. Alle Verfahren vor dem Landgericht in Düsseldorf wurden ausgesetzt, und die Gesellschaft geht davon aus, dass sie erst nach einer Entscheidung der beim Bundespatentgericht in München anhängigen Klage fortgesetzt werden. In diesen Klagen wurden seitens der CIF noch keine Schadenersatzforderungen beziffert. Das Bundespatentgericht hat am 15. Dezember 2010 und am 26. Januar 2011 jeweils ein Patent für nichtig erklärt. Beide Urteile sind noch nicht schriftlich ergangen. Gegen diese Entscheidungen kann CIF noch Berufung einlegen. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren, falls eine betragsmäßige Bezifferung sinnvollerweise erfolgen könnte, könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

Im November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation („Volterra“) Klage gegen Primarion, Inc., die Gesellschaft und IF North America („die Beklagten“) wegen angeblicher Verletzung von fünf US-Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten werden, bei dem US-Beriksgericht für den nördlichen Bezirk Kaliforniens eingereicht. Volterra zog später ein Patent zurück und das Verfahren wurde bezüglich zwei weiterer Patente ausgesetzt, damit verbleiben zwei Patente im Verfahren. Die Beklagten bestreiten jegliche Verletzung und haben eine Gegenklage gegen Volterra eingereicht, in der sie wettbewerbsrechtliche Verstöße, Täuschung des US-amerikanischen Patentamts („U.S. PTO“) und Ungültigkeit der Patente vorwerfen, und haben weiterhin Nachprüfungen der Patente beim U.S. PTO angestrengt. Das Gericht lehnte Volterras Antrag auf eine einstweilige Verfügung im November 2009 ab und verwarf damit eine gegensätzliche Entscheidung sechs Wochen vorher. Die Nachprüfungen der Patente sind derzeit noch laufend, die U.S. PTO hat jedoch bereits angekündigt, dass Gültigkeitszertifikate erteilt werden würden. Die Beklagten unterstellen, dass Volterra durch unrechtmäßiges Vorgehen im Nachprüfungsprozess eine Auslegung von Patentansprüchen erwirkt hat, die mit der vom Gericht erlassenen Auslegung nicht vereinbar ist. Die Gerichtsverhandlung ist für Mai 2011 angesetzt. Gegenwärtig kann keine sinnvolle Einschätzung abgegeben werden, in welcher Höhe ein Schadenersatz bezüglich des Anspruchs von Volterra möglicherweise zugesprochen werden könnte. Im Januar 2010 hat die Gesellschaft außerdem Klage gegen Volterra vor dem US-Beriksgericht für den Bezirk von Delaware wegen der Verletzung von vier US-Patenten der Gesellschaft erhoben; das Verfahren ist bis zur Entscheidung des kalifornischen Verfahrens ausgesetzt.

Im Mai 2009 reichte Gregory Bender im US-Bundesgericht für den nördlichen Distrikt von Kalifornien Klage gegen vier Gesellschaften ein, darunter IF North America, in der die Verletzung eines US-Patents durch bestimmte Elektronikprodukte mit einem gepufferten Verstärker behauptet wird. Dieser Fall wurde gegen eine Zahlung von Infineon in Höhe von 32.500 US-Dollar abschließend beigelegt.

VERFAHREN BETREFFEND QIMONDA

Im April 2009 haben frühere Arbeitnehmer von Qimondas Tochtergesellschaften in den USA eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und Qimonda AG im eigenen Namen und namens verschiedener Klärgemeinschaften vor dem U.S. Federal District Court in Delaware eingereicht. Die Klage bezieht sich auf die Beendigung der Arbeitsverhältnisse der Kläger im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda und auf die Zahlung von Trennungsgeld und anderen Zuwendungen, die angeblich von Qimonda geschuldet werden. Mit der Klage begehren die Kläger eine „Durchgriffshaftung“ sowie eine Haftung der Gesellschaft und IF North Americas unter verschiedenen Anspruchsgrundlagen, obgleich die Kläger die jeweilige Höhe der Schadenersatzforderungen weder gegenüber der Gesellschaft noch gegenüber IF North America oder der

Qimonda AG spezifiziert haben. In einer am 29. Juni 2010 ergangenen Entscheidung lehnte der District Court den Klageabweisungsantrag der Gesellschaft ab und entschied, dass mit der Klage ein geeignetes Klagebegehren verfolgt werde. Das Gericht erklärte sich jedoch bereit, das Verfahren bis wenigstens April 2011 auszusetzen, vorbehaltlich der Entwicklungen im Konkursverfahren von Qimondas US-amerikanischen Tochtergesellschaften. Die Gesellschaft und IF North America bestreiten die in der Klage vorgebrachten materiell-rechtlichen Behauptungen und werden sich gegen die Klage energisch verteidigen, sollte das Verfahren fortgeführt werden. Bis heute hat noch kein „Discovery-Verfahren“ begonnen, und momentan kann keine sinnvolle Einschätzung abgegeben werden, in welcher Höhe ein Schadenersatz möglicherweise zugesprochen werden könnte.

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaft Infineon Dresden sind Klagen von ungefähr 80 ehemaligen Infineon-Mitarbeitern ausgesetzt, die an Qimonda oder Qimonda Dresden im Rahmen der Ausgliederung von Qimonda transferiert wurden und die eine Wiederbeschäftigung durch die Gesellschaft verlangen. Eine verlässliche Schätzung über die Höhe der Ansprüche und den Ausgang der Verfahren ist derzeit nicht möglich.

Der Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda AG hat beim Landgericht München I eine unbezifferte Feststellungsklage gegen die Gesellschaft eingereicht. In der Klageschrift wird behauptet, dass es sich bei der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf die Qimonda AG um eine sogenannte wirtschaftliche Neugründung gehandelt habe. Infineon habe es versäumt, die in diesem Zusammenhang erforderliche Erklärung gegenüber dem Registergericht abzugeben, und habe damit die erforderliche Prüfung der Kapitalverhältnisse von Qimonda unmöglich gemacht. Infineon sei aufgrund der angeblichen Verletzung dieser registerrechtlichen Formalität verpflichtet, Qimonda den Betrag zu erstatten, um den das tatsächliche Gesellschaftsvermögen der Qimonda im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens hinter dem Betrag des Grundkapitals der Qimonda zurückbleibt (sog. Unterbilanzhaftung). Mit der Klage soll eine grundsätzliche Zahlungsverpflichtung von Infineon festgestellt werden, da sich der Insolvenzverwalter nicht in der Lage sieht, die Höhe seines vermeintlichen Anspruchs zum jetzigen Zeitpunkt konkret zu beziffern. Die Gesellschaft hat den vom Insolvenzverwalter behaupteten Sachverhalt als auch die geltend gemachten Rechtsfolgen bereits vor Einreichung der Klage zurückgewiesen und wird sich gegen diese Klage durch alle gerichtlichen Instanzen zur Wehr setzen.

WEITERE VORGÄNGE IM ZUSAMMENHANG MIT QIMONDA

Gemäß dem Einbringungsvertrag zwischen der Gesellschaft und Qimonda, der im Zusammenhang mit der Einbringung des Speichergeschäfts geschlossen wurde, stehen der Gesellschaft Nutzungsrechte an geistigem Eigentum von Qimonda zu. Der Insolvenzverwalter hat für diese Vereinbarung das Wahlrecht der Nichterfüllung geltend gemacht. Sollte diese Nichterfüllungswahl rechtlich Bestand haben, wären die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften an Patenten, die die Gesellschaft im Wege der Einbringung auf Qimonda übertragen hat, als auch an Patenten, die von Qimonda selbst angemeldet wurden, nicht mehr lizenziert. Außerdem könnte die Gesellschaft diese Patente möglicherweise nicht mehr vollständig an Dritte unterlizenzieren. Dies könnte auch Vertragspartner der Gesellschaft betreffen, mit denen die Gesellschaft Patentlizenzaustauschverträge abgeschlossen hat, und möglicherweise Schadenersatzansprüche gegen die Gesellschaft auslösen.

Am 31. Januar 2011 hat die Gesellschaft in dieser Angelegenheit beim Landgericht München I eine Feststellungsklage gegen den Insolvenzverwalter eingereicht. Mit der Klage soll gerichtlich festgestellt werden, dass die Nutzungsrechte von Infineon und ihren Lizenznehmern an dem oben genannten geistigen Eigentum der Qimonda-Gruppe weiterhin Bestand haben. Im Vorfeld der Klageerhebung hat sich Infineon intensiv darum bemüht, die Meinungsverschiedenheiten mit dem Insolvenzverwalter außergerichtlich beizulegen.

Die möglichen Folgen der Nichterfüllungswahl betreffen – anders als die unter „Nicht fortgeführte Aktivitäten“ ausgewiesenen Themen (siehe Anhang Nr. 3) – die fortgeführten Aktivitäten der Gesellschaft, da die Gesellschaft das oben genannte geistige Eigentum sowohl selbst nutzen könnte als auch im Rahmen von Patentlizenzaustauschverträgen Dritten Nutzungsrechte daran eingeräumt hat. Die möglichen Folgen der Nichterfüllungswahl betreffen nicht nur die Vergangenheit seit Ausübung des Wahlrechts der Nichterfüllung, sondern auch künftige Perioden.

Wie in Anhang Nr. 3 beschrieben, sieht sich die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren über das Vermögen von Qimonda weiteren bestimmten Eventualverbindlichkeiten ausgesetzt und hat entsprechende Rückstellungen und Verbindlichkeiten erfasst. Zum 31. Dezember 2010 und zum 30. September 2010 hat die Gesellschaft im Zusammenhang mit einigen der oben und unter Anhang Nr. 3 genannten Sachverhalte Rückstellungen von €104 Millionen beziehungsweise €97 Millionen bilanziert. Zusätzlich waren zum 30. September 2010 Verbindlichkeiten von €21 Millionen erfasst. Die erfassten Rückstellungen sind mehrheitlich unter „Kurzfristige Rückstellungen“ erfasst. Darin enthalten ist auch ein Betrag für bereits vergangene Zeiträume, den die Gesellschaft aufgrund der oben beschriebenen Bemühungen um eine außergerichtliche Einigung mit dem

Insolvenzverwalter zurückgestellt hat. Die Gesellschaft erwartet, dass sie diesen Betrag über die nächsten Quartale weiter aufstocken wird, woraus sich nach heutiger Einschätzung zukünftige Ergebnisbelastungen von insgesamt €80 Millionen ergeben werden.

Die erfassten Rückstellungen umfassen nur solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die sich im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, insbesondere mit den oben dargestellten Angelegenheiten, ergeben können. Die Erläuterung von konkret zurückgestellten Beträgen für einzelne Verpflichtungen und Risiken, die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda stehen, könnte die rechtliche Position oder die Verhandlungsposition der Gesellschaft ernsthaft beeinträchtigen und erfolgt daher nicht. Außerdem können für Verpflichtungen und Risiken, die möglicherweise eintreten könnten, momentan aber nicht als wahrscheinlich angesehen werden und daher nicht von den Rückstellungen erfasst sind, derzeit keine Beträge abgeschätzt oder Erläuterungen aufgenommen werden.

In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Sollten die geltend gemachten Ansprüche Bestand haben, könnten erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft entstehen, welche einen negativen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

SONSTIGES

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte. Die Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang dieser übrigen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies in Zukunft anders bewertet werden muss und sich aus der Neubewertung der anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren eine wesentliche negative Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben könnte.

RÜCKSTELLUNGEN UND MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN DIESER VORGÄNGE

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige ungewisse Rechtspositionen werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der Mittelwert der Bandbreite zurückgestellt.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Haftung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Schätzungen entsprechend angepasst. Die in Bezug auf diese Vorgänge gebildeten Rückstellungen sind abhängig von künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen in jedem der Vorgänge, welche erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Eine endgültige negative Entscheidung in jeder der oben beschriebenen Angelegenheiten könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen und anderen oben beschriebenen Angelegenheiten, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlicher Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Auf Konzernebene hat die Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 gegenüber Dritten Garantien in Höhe von €85 Millionen ausgereicht.

Die Gesellschaft hat Zuschüsse und Zulagen für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendung erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können maximal €22 Millionen der zum Stichtag 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Zuwendungen zurückgefordert werden. Dieser Betrag enthält keine möglichen Verbindlichkeiten für von Qimonda bezogene Zuwendungen (siehe Anhang Nr. 3).

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, ihre Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadenersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig abgeschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragsspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. In der Vergangenheit hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

16 / SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTDARSTELLUNG

Die Berichterstattung der Gesellschaft über ihre Segmente und nach Regionen erfolgt gemäß IFRS 8.

In den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 war das Geschäft der Gesellschaft in die drei operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Chip Card & Security strukturiert. Daneben hat die Gesellschaft als weitere Berichtssegmente die sonstigen Geschäftsbereiche sowie Konzernfunktionen und Eliminierungen.

AUTOMOTIVE

Das Segment Automotive entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für Anwendungen in der Automobilindustrie. Zusammen mit seinem Produktportfolio bietet Infineon dementsprechendes System-Know-how und Unterstützung seiner Kunden.

INDUSTRIAL & MULTIMARKET

Das Segment Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen der Industrieelektronik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.

CHIP CARD & SECURITY

Im Segment Chip Card & Security wird ein breites Portfolio an Sicherheitscontrollern und sicheren Memories für Chipkarten- und andere Sicherheitsanwendungen entworfen, entwickelt, produziert und vermarktet.

SONSTIGE GESCHÄFTSBEREICHE

Das Segment Sonstige Geschäftsbereiche umfasst verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und anderen Geschäftsaktivitäten und liefert seit dem Abschluss des Verkaufs des Wireline-Communications-Geschäfts, entsprechend den abgeschlossenen Produktionsvereinbarungen, Produkte an Lantiq.

KONZERNFUNKTIONEN UND ELIMINIERUNGEN

Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen dient der Eliminierung konzerninterner Umsatzerlöse und Ergebnisse. Darüber hinaus stehen die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Front-End-Fertigungsstätten und die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der gemeinsamen Back-End-Fertigungsstätten nicht unter der Kontrolle oder in Verantwortung des Managements der operativen Segmente, sondern unter der Kontrolle und in Verantwortung des Fertigungsmanagements. Das Fertigungsmanagement ist für die Durchführung der Fertigungsplanung, das Volumen und die Stückmengen verantwortlich. Das Vorratsvermögen ist dementsprechend nicht den operativen Segmenten, sondern dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen zugeordnet. Lediglich die unfertigen Erzeugnisse der Back-End-Fertigungsstätten und die fertigen Erzeugnisse sind den operativen Segmenten zugeordnet. Ebenfalls stellt die Gesellschaft die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in dem Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen dar.

AUSWIRKUNGEN DES VERKAUFS DES MOBILFUNKGESCHÄFTS AUF DIE SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Am 30. August 2010 hat die Gesellschaft mit Intel einen Vertrag über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts, dem Großteil des Segments Wireless Solutions, geschlossen. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 abgeschlossen (siehe Anhang Nr. 3). Vom Wireless-Solutions-Geschäft verbleibt lediglich das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio sowie mit RF-Power Transistoren für Mobilfunk-Basisstationen bei der Gesellschaft. Entsprechend der internen Berichterstattung in den drei Monaten zum 31. Dezember 2010 wird das Segment Wireless Solutions im Rahmen der Segmentberichterstattung nicht mehr berichtet. Das bei der Gesellschaft verbleibende Geschäft mit RF-Power Transistoren für Mobilfunk-Basisstationen wurde dem Segment Industrial & Multimarket zugeordnet, das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio den sonstigen Geschäftsbereichen. Aufwendungen, die zuvor dem Mobilfunkgeschäft zugeordnet waren, die aber nach Abschluss des Verkaufs weiterhin anfallen, wurden dem Bereich Konzernfunktionen und Eliminierungen zugeordnet. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst. Die Segmentberichterstattung für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 und 2009 wurde, aus Konsistenzgründen und um Analysen der operativen Segmentinformationen zu ermöglichen, an die aktuelle Struktur der Berichterstattung angepasst.

SEGMENTDATEN

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Umsatzerlöse:		
Automotive	354	279
Industrial & Multimarket	423	280
Chip Card & Security	98	83
Sonstige Geschäftsbereiche	41	42
Konzernfunktionen und Eliminierungen	6	3
Segmentumsatz in Summe	922	687

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Segmentergebnis:		
Automotive	59	37
Industrial & Multimarket	107	44
Chip Card & Security	10	1
Sonstige Geschäftsbereiche	2	-1
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-1	-11
Segmentergebnis in Summe	177	70

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung vom Segmentergebnis auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dar:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Segmentergebnis in Summe	177	70
Bereinigt um:		
Wertminderungen von Vermögenswerten, Saldo	2	-4
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	-1	-1
Verluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung von ALTIS	-	-81
Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochterunternehmen	-	3
Sonstige Aufwendungen	-9	-13
Betriebsergebnis	169	-26
Finanzerträge	6	11
Finanzaufwendungen	-18	-38
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	157	-52

UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN

Zum 1. Oktober 2010 hat die Gesellschaft für die Berichterstattung die Aufteilung der regionalen Umsätze an die Regionsstruktur der Vertriebsorganisation angeglichen. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Die Umsatzerlöse nach Regionen stellen sich wie folgt dar:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2010	2009
Umsatzerlöse:		
Europa, Naher Osten, Afrika	423	314
darin: Deutschland	239	177
Asien-Pazifik (ohne Japan)	347	239
darin: China	173	111
Japan	50	39
Amerika	102	95
Gesamt	922	687

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers.

17 / WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 31. Januar 2011 wurde der Verkauf des Mobilfunkgeschäfts an Intel abgeschlossen. Der Kaufpreis betrug 1.400 Millionen US-Dollar in bar. Für nähere Informationen zu diesem Verkauf siehe Anhang Nr. 3 („Geschäftsanteilsveräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten – Verkauf des Mobilfunkgeschäfts – nicht fortgeführte Aktivitäten“).

Mit Abschluss des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts hat Prof. Dr. Hermann Eul sein Vorstandsmandat niedergelegt, ist aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden und zu Intel gewechselt.

Am 31. Januar 2011 hat die Gesellschaft beim Landgericht München I eine Feststellungsklage gegen den Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda AG eingereicht (siehe Anhang Nr. 15 („Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten – Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“)).

ZUSATZINFORMATIONEN (UNGEPRÜFT)

AUFTRAGSBESTAND

Die meisten Standardprodukte werden aufgrund sich ändernder Marktbedingungen nicht durch langfristige Festpreisverträge bestellt. Es ist branchenüblich, dass Großkunden Liefertermine oder bestehende Aufträge ändern können. Deshalb glaubt die Gesellschaft, dass der Auftragsbestand bei Standardprodukten zu keiner Zeit ein zuverlässiger Indikator für den zukünftigen Absatz ist. Aufträge für kundenspezifische Produkte sind abhängig von Kundenbedürfnissen, Branchenbedingungen, Kapazität und Nachfrage, weil viele Kunden Liefervereinbarungen auf Basis rollierender Planung treffen. Aus diesem Grund verlässt sich die Gesellschaft nicht zu sehr auf den Auftragsbestand zur Geschäftssteuerung und nutzt ihn auch nicht, um ihren Geschäftserfolg zu beurteilen. Aufgrund eventueller Lieferterminänderungen, Auftragsstornierungen und wegen möglicher Verzögerungen beim Produktversand lässt der Auftragsbestand des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Umsätze in darauffolgenden Perioden zu.

DIVIDENDE

Die Gesellschaft schlägt der am 17. Februar 2011 stattfindenden Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von €0,10 je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 vor. Dies entspricht einem Ausschüttungsvolumen von €109 Millionen.

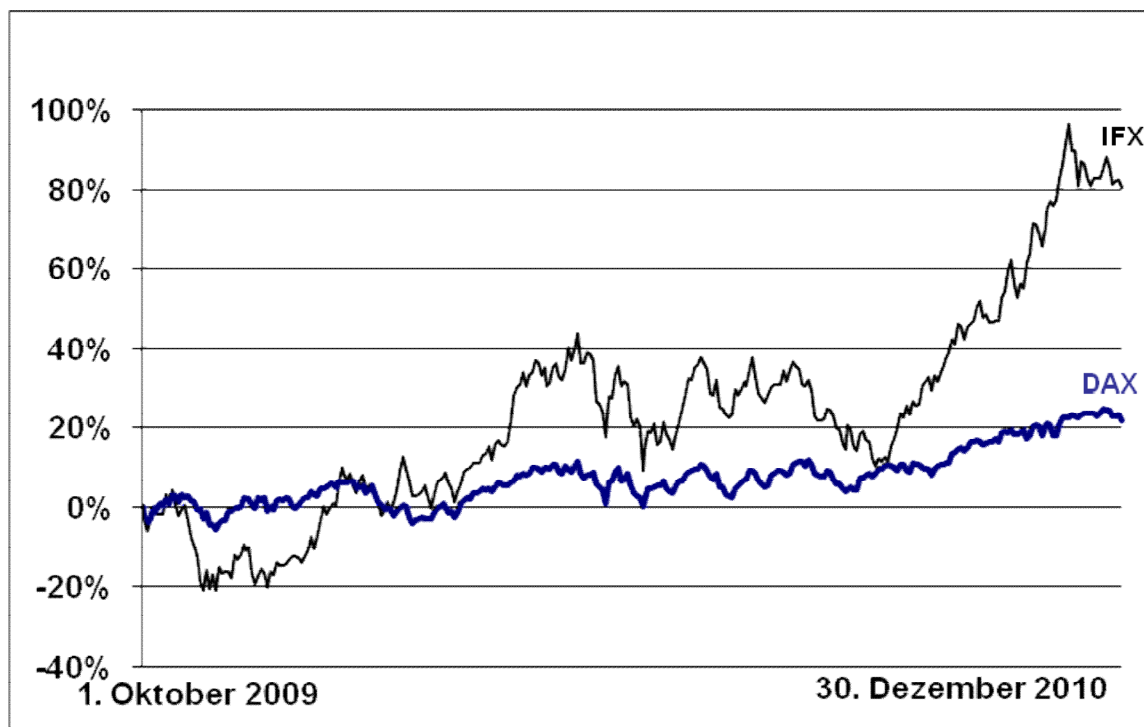
MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die Gesellschaft weltweit 27.315 Arbeitnehmer, davon 6.015 im Bereich Forschung und Entwicklung.

AKTIENMARKT-INFORMATIONEN

Die Aktien der Gesellschaft werden im geregelten Börsenhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse (FSE) unter dem Symbol „IFX“ gehandelt. Seit dem Delisting der Gesellschaft bei der New York Stock Exchange (NYSE) werden die American Depositary Shares der Gesellschaft im Freihandel (Over-the-Counter) an der OTCQX International unter dem Symbol „IFNNY“ gehandelt.

Infineons Aktienkurs-Entwicklung und Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:



RISIKOFAKTOREN

Als Unternehmen werden wir mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert. Wir sind sowohl Risiken, die die Unternehmen der Halbleiterbranche im Allgemeinen betreffen, als auch für uns einzigartigen Risiken ausgesetzt. Risiken der Halbleiterbranche beinhalten die konjunkturbedingten Schwankungen des Marktes, welche von periodischen Konjunkturrückgängen und Überkapazitäten geprägt werden. Unser produktionsbezogenes Risiko beinhaltet die Anpassung unserer Produktionskapazität an die Nachfrage und die Vermeidung von Produktions- und Lieferengpässen. Aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit sind wir zahlreichen Risiken wie der Volatilität in ausländischen Märkten und auch Wechselkursschwankungen ausgesetzt.

Wir könnten Schadenersatzforderungen von Dritten ausgesetzt sein, weil wir angeblich gegen deren geistige Eigentumsrechte verstoßen, oder wir könnten für Schäden aus Zusicherungen für unsere Produkte haftbar gemacht werden. Wir sind Betroffene kartellrechtlicher Untersuchungen, die von staatlichen Behörden ausgehen, von Zivilklagen bezüglich dieser Untersuchungen sowie einer Wertpapiersammelklage. Wir sind darauf angewiesen, Zugang zu ausreichendem Kapital und staatlichen Zuschüssen zu bekommen. Unsere regulatorischen Risiken beinhalten potenzielle Ansprüche für die Beseitigung von Umweltschäden.

Die Gesellschaft ist einer Reihe von erheblichen Risiken im Zusammenhang mit der Insolvenz der Qimonda AG ausgesetzt. Hierzu gehören laufende kartell- und wertpapierrechtliche Verfahren, Ansprüche des Insolvenzverwalters im Zusammenhang mit einer behaupteten wirtschaftlichen Neugründung der Qimonda AG, die im Dezember 2010 im Wege einer Feststellungsklage geltend gemacht wurden, Risiken aus der vom Insolvenzverwalter erklärten Nichterfüllungswahl des Einbringungsvertrags zwischen Infineon und Qimonda und der in diesem Zusammenhang im Januar 2011 erhobenen Feststellungsklage der Gesellschaft gegen den Insolvenzverwalter, Konzernhaftungsansprüche im Zusammenhang mit der Veräußerung von Inotera-Geschäftsanteilen durch Qimonda an Micron, die eventuelle Rückzahlung öffentlicher Fördermittel, mitarbeiterbezogene oder weitere Eventualverbindlichkeiten.

Diese und andere wesentliche Risiken, welchen wir gegenüberstehen, sind unter der Überschrift „Risiken und Chancen“ im ungeprüften Konzernzwischenlagebericht und im Abschnitt „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken“ im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010 detailliert beschrieben. Eine Kopie unseres aktuellen Jahresberichts ist auf unserer Web-Seite im Bereich Investor Relations erhältlich: <http://www.infineon.com/investor>.

Wir empfehlen Ihnen, die detaillierten Beschreibungen der Risiken, welchen wir gegenüberstehen, im ungeprüften Konzernlagebericht und in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010 zu lesen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser beschriebenen Risiken kann einen negativen Einfluss auf die Gesellschaft oder unser Konzernergebnis haben, welches sich wiederum in einem sinkenden Aktienkurs widerspiegeln könnte.

VORAUSSCHAU

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über Infineons zukünftiges Geschäft und die Branche, in der wir tätig sind. Diese umfassen Aussagen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung des weltweiten Halbleitermarkts, unser Kostenmanagement, das Erreichen unserer Kosteneinsparungs- und Wachstumsziele, Qimondas Insolvenzverfahren und die Verpflichtungen, welchen wir möglicherweise aufgrund der Insolvenz von Qimonda ausgesetzt sind. Weitere Aussagen beziehen sich auf die Vorteile von Forschungs- und Entwicklungskooperationen und -aktivitäten, die Einführung von neuen Technologien in unseren Betrieben, auf unsere Fähigkeit, auf Basis unserer Technologie für uns rentable Produkte anbieten zu können, und unsere erwarteten bzw. geplanten zukünftigen Ergebnisse.

Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen sind von einer Vielzahl von Unsicherheiten abhängig. Dazu gehören: die allgemeine Wirtschaftsentwicklung, insbesondere die Nachhaltigkeit der aktuellen Verbesserung des Marktumfelds; die Entwicklung von Preis und Nachfrage von Halbleiterprodukten im Allgemeinen und unseren Produkten im Besonderen sowie für Endprodukte, zum Beispiel Automobile und Unterhaltungselektronik, die unsere Produkte enthalten; die Nichteinhaltung von Lieferverpflichtungen gegenüber Kunden infolge Kapazitätslimitierung und Allokation; der Erfolg von Entwicklungsaktivitäten von uns sowie mit Partnern; der Erfolg unserer Anstrengungen, neue Fertigungsprozesse in unseren Betrieben einzuführen; die Aktivitäten der Wettbewerber, die kontinuierliche Verfügbarkeit von adäquaten Finanzmitteln, das Ergebnis von kartellrechtlichen Untersuchungen und anderen Rechtsstreitigkeiten, die Auswirkungen von Währungsschwankungen, hauptsächlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro, die Ergebnisse der Insolvenz von Qimonda sowie andere Faktoren, die sowohl in diesem Dokument genannt werden, einschließlich unter der Überschrift „Risiken und Chancen“ im ungeprüften Konzernzwischenlagebericht, als auch unter der Überschrift „Bericht über die

voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken“ in unserem Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach IFRS für das Geschäftsjahr 2010 zu entnehmen sind, den wir am 26. November 2010 veröffentlicht haben.

Unsere tatsächlichen Geschäftsergebnisse können daher wesentlich von den in die Zukunft gerichteten Aussagen abweichen. Es wird davor gewarnt, in unangemessener Weise auf diese in die Zukunft gerichteten Aussagen zu vertrauen. Infineon übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

GESCHÄFTSKALENDER

Berichtszeitraum	Ende des Berichtszeitraums	Veröffentlichung der Pressemitteilung (vorläufig)
Zweites Quartal	31. März 2011	03. Mai 2011
Drittes Quartal	30. Juni 2011	28. Juli 2011
Geschäftsjahr 2011	30. September 2011	16. November 2011

Veröffentlichung des Berichts für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2011: 10. Februar 2011

KONTAKTADRESSE

Infineon Technologies AG
Investor Relations
Am Campeon 1-12
85579 Neubiberg/München, Deutschland

Telefon: +49 89 234-26655

Fax: +49 89 234-952987

E-Mail: investor.relations@infineon.com

Besuchen Sie <http://www.infineon.com/investor> für eine elektronische Version des Quartalsberichts und für weitere Informationen.

HERAUSGEGEBEN VON DER INFINEON TECHNOLOGIES AG

Am Campeon 1 – 12, 85579 Neubiberg
Quartalsbericht, 1. Quartal 2011
Gedruckt in Deutschland